

**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher  
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft  
**Band:** 56 (1929)  
  
**Artikel:** Die Grundlagen der Appenzeller Freiheit  
**Autor:** Wirz, Hans Georg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-271571>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Grundlagen der Appenzeller Freiheit

Vortrag,

gehalten an der Jahresversammlung des Historischen Vereins  
des Kantons St. Gallen zu Trogen am 7. Oktober 1928

von

Dr. Hans Georg Wirz,

Privatdozent an der Universität Bern.\*)

Die Appenzeller erstritten die Freiheit in hartem Kampf gegen ihren Herrn, den *Abt von St. Gallen*, von dem ihr Land den Namen trug. Lange Zeit waren die Aebte von St. Gallen ihren Untertanen gnädige Herren, die das Volk liebte, weil sie dem Geiste des heiligen Gallus getreu und den Geboten des Ordensstifters Benedictus gehorsam strenge klösterliche Zucht übten, Gottesdienst hielten, Kunst und Wissenschaft pflegten, Viehzucht, Ackerbau und Gewerbe förderten, für Ordnung und gutes Gericht im Lande sorgten und den Armen reichlich Almosen spendeten. Wer vom Kloster Haus und Hof, auf dem er sass, zu Lehen trug, entrichtete willig die geforderten Abgaben von dem ergiebigen Ertrag, der sein Auskommen sicherte. Unter dem Krummstab war gut wohnen. Je länger aber die Aebte mehr der Welt als Gott dienten, als Reichsfürsten hoch zu Ross ins Feld zogen und einen kostspieligen Hofstaat um sich versammelten, desto grösser wurde die Kluft zwischen dem

---

\*) *Vorbemerkung.* Dieser in den Rahmen eines knappen Vortrages gedrängte Ueberblick über die Vorgeschichte der Appenzellerkriege betrachtet die aus den Urkundenbüchern von Appenzell und St. Gallen und den Chroniken von *Christian Kuchmeister* und *Joachim von Watt* erkennbaren Tatsachen vom Standpunkt der allgemeinen Geschichte des zerfallenden Reiches und der aufblühenden Eidgenossenschaft. Einleitend wurden Worte warmen Dankes der grundlegenden Arbeit der Quellenherausgeber *Ernst Götzinger*, *Hermann Wartmann*, *Gerold Meyer von Knonau* und *Traugott Schiess* gewidmet. Ehre und Dank gebührt nach wie vor den bahnbrechenden Werken der Altmeister st. gallischer und appenzellischer Geschichte, *Ildefons von Arx* und *Johann Caspar Zellweger*.

geistlichen Herrn und dem gemeinen Mann. Die Gotteshausleute wurden mit erhöhten Zinsen und Steuern belastet, während das Stift trotz allem in Schulden geriet; nur die ritterlichen Dienstleute nahmen im Schutz ihrer Burgen zu an Reichtum und Glanz. Der Bauer war mehr und mehr der Willkür und der Verachtung des politisch und wirtschaftlich Stärkern preisgegeben.

Freilich gab es im Römischen Reiche Deutscher Nation noch einen obersten Herrn, den *Deutschen König*, der, wenn er die weite, mit Kriegsbeschwerden verbundene Reise nach Italien nicht scheute, in Rom die Kaiserkrone empfing. Da wo die Kirche, wie die Zürcher Fraumünsterabtei in Uri, das Frauenstift Sädingen in Glarus oder der Abt von St. Gallen im Säntisgebirge ehemaliges Reichsgut besass und die niedern Gerichte handhabte, behielt sich das Reichsoberhaupt die hohe Gerichtsbarkeit, d. h. die Gewalt über Leben und Tod, sowie die Reichssteuern und für bestimmte Fälle auch die Streitkräfte des Landes vor. Als Statthalter wurde ein Oberrichter und Steuerkommissär bestellt, Reichsvogt genannt, der, wenn es nottat, auch über die Wehrkraft des Landes gebot. Die Reichsgewalt war ein Schirm gegen Uebermut und Willkür der Grundherrschaft; deshalb sah es das Volk nicht gerne, wenn die Hoheitsrechte vom Reiche einem Fürsten oder gar gewöhnlichen Edelleuten veräussert wurden. Noch gefährlicher war es, wenn, wie in den Jahren 1256 bis 1273, das Reich eines gekrönten Oberhauptes völlig entbehrte und die grossen und kleinen Herren im Lande alle Gewalt an sich rissen oder sich gegenseitig zu entreissen suchten. In dieser kaiserlosen Zeit litten die Gotteshausleute von St. Gallen schwer unter dem übermässigen Steuerdruck ihres herrischen Abtes, *Berthold von Falkenstein*. Wie uns ein Zeitgenosse berichtet, schworen die Leute von *St. Gallen, Wil, Wangen* im Allgäu, *Appenzell und Hundwil* \*) einen Bund miteinander zu Schutz und Trutz, den sie aber aus Furcht vor dem gestrengen Abt und seinen Anhängern geheim hielten. Als endlich der Abt im Som-

---

\*) Im Ländlein Hundwil ist ursprünglich die später selbständige Gemeinde Urnäsch inbegriffen.

mer 1272 die Augen schloss, da tanzten während der Tötenmesse die Bergbauern in den Gassen von St. Gallen vor Freude über den Tod des Bedrückers. Das geschah vierzig Jahre, nachdem schon Abt *Conrad von Bussnang* durch ungewohnte Steuern die Bürger von St. Gallen zu geheimen Verabredungen mit den Bergleuten gedrängt hatte.

Unter diesen Bergleuten haben wir uns jedoch nicht etwa leibeigene Klosterhörige, d. h. wehrlose Hirten und Ackerbauern, vorzustellen, sondern ein persönlich nahezu freies, kraftbewusstes, kernhaftes Völklein. Dem Abt von St. Gallen war in seinen hügel- und felsenreichen Landen nicht allein mit schwer geharnischten Reitern gedient; diese eigneten sich in erster Linie für die Reichsheerfahrten in die Fremde. Der Schutz der eigenen Grenzen gegen unruhige Nachbarn und die Einfälle in deren Gebiet erforderten vor allem ein bergtüchtiges, handfestes Fussvolk, das Weg und Steg kannte und die Waffen zu führen verstand, zur Verteidigung wie zum Angriff. Die planmässige Besiedelung am Säntis, welche vor Zeiten die Aebte von St. Gallen im Einverständnis mit dem Reichsoberhaupt längs der alle Zugänge aus dem Rheintal in den Thurgau, zwischen Bodensee und Toggenburg absperrenden Gebirgskette durchführten, verfolgte nicht nur wirtschaftspolitische, sondern auch militärische Absichten. Wir haben daher in der Einteilung des Landes in *Roden* nicht nur den Rest der ältesten Gerichts- und Steuerverwaltung zu sehen, sondern auch die *Grundlage der ersten Militärorganisation*. Feste Schlösser, wie die gewaltige *Clanx* bei Appenzell und die *Plattenburg* am Rhein bei Oberriet, vermehrten die Sicherheit des Landes gegen äussere Feinde; doch konnten sie Ueberfälle, die das Land mit Raub und Brand verheerten, nicht hindern. Ja, sie konnten von ihren Inhabern, denen sie anvertraut waren, nur allzuleicht zur Unterdrückung der einheimischen Landleute missbraucht werden; sie wurden daher dem Volk mit der Zeit gründlich verhasst. Offenbar war an allen gefährdeten Einfallspforten dem Land mit einer starken Letzimauer besser gedient. Solche Landwehren geschickt zu verteidigen, war keine leichte Aufgabe. Dazu verwendete Abt Berch-



told von Falkenstein um die Mitte des 13. Jahrhunderts nicht nur seine eigenen Gotteshausleute, sondern auch Soldtruppen von *Uri* und *Schwyz*. So alt schon ist die Waffenbrüderschaft der Appenzeller mit den Waldstätten. Es kam aber in jenen Jahren auch vor, dass die St. Galler Gotteshausleute Söldnern von *Schwyz*, *Glarus* und *Churrätien*, die andern Herren dienten, feindlich gegenüber standen.

Arg hatten Stadt und Land zu leiden, wenn der Abt von St. Gallen und der Bischof von Konstanz miteinander in Streit gerieten und sich gegenseitig Feld und Flur verwüsteten, Dörfer und Höfe in Brand steckten. Noch schlimmer war es, wenn, was häufig vorkam, die hochadeligen Stiftsherren sich bei der Abtwahl nicht einigen konnten, so dass infolge der Doppelwahl zwei Gegenäbte samt ihrem beidseitigen Anhang sich jahrelang blutig befehdeten. Dann buhlten die Rivalen um die Gunst der Bürger und Bauern, ohne deren Waffenhilfe die Macht sich weder gewinnen noch behaupten liess, und geizten nicht mit lockenden Gunstangeboten und Gnadenbeweisen. Das Schlimmste aber geschah, wenn die obersten Gewalten, wenn Kaiser und Papst uneins waren und sich die ganze Christenheit in zwei feindliche Lager spaltete; dann trieb unter dem Deckmantel von Religion und Recht der böseste Eigennutz mit dem Volk sein frevles Spiel. So müssen wir uns nicht wundern, wenn sich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt das Ansehen der Fürsten- und Kirchengewalt verminderte und die untern aufstrebenden Volksschichten sich mehr und mehr auf ihr eigenes Recht und ihre eigene Kraft besannen. Es verleidete ihnen, sich auf Kosten von hartherzigen, unfähigen oder unwürdigen Regenten sinnlos ausbeuten zu lassen.

Bürger und Bauern hatten aufgeatmet, als im Oktober 1273 der kluge und waffengewaltige Graf *Rudolf von Habsburg* als einhellig erwählter König die Zügel ergriff, aber man war enttäuscht, als er seinen ehrgeizigen und herrischen Diener, *Ulrich von Ramschwag*, der Stadt St. Gallen und den benachbarten Gebirgsbezirken zum Reichsvogt setzte. Der unselige Streit zwischen dem auf seine Machtvollkommenheit pochen-

den König und dem als Reichsfürst seine Sonderrechte eifersüchtig wahren den Abt *Wilhelm von Montfort* war eine neue Quelle unablässigen Haders und Blutvergiessens. König Rudolf setzte die Wahl eines Gegenabtes durch; diesem und dem Vollstrecker des königlichen Willens, der ein gefürchteter Kriegermann und ungewöhnlich strenger Richter war, mussten sich die Bergleute wohl oder übel beugen. Während der Belagerung der von einer kleinen Besatzung Abt *Wilhelms* verteidigten Burg zu Appenzell widerhallten die Berge vom Waffenlärm. Die Burg ward gebrochen. Nach dem Tode des Königs erhob sich vom Bodensee bis zum Genfersee heftiger Widerstand gegen seinen Sohn *Albrecht*, den die Gunst des Vaters mit dem Herzogtum Oesterreich belehnt hatte. Die St. Galler Gotteshausleute vertrieben den verhassten Reichsvogt, der zum Gegenschlag ausholte. Im November 1291 zogen die Grafen von *Werdenberg* und *Sargans* als Anhänger *Albrechts* mit Heeresmacht über den Stoss. Fast das ganze Appenzellerland wurde ein Raub der Flammen. Nur den Hundwilern gelang es, sich durch eine hohe Brandschatzung von der Zerstörung ihrer Heimstätten loszukaufen.

Abt *Wilhelm* ergab sich mit den Gotteshausleuten dem König *Adolf von Nassau*, dessen Abgesandter Marschall *Hiltbrand von Pappenheim* von den Bergleuten wie von den Bürgern in St. Gallen den Treueid empfing. Der Abt verzehrte seine Kraft und sein Geld im Kampfe König *Adolfs* gegen Herzog *Albrecht*, der nach Ueberwindung des Gegners 1298 den Thron bestieg. Neben dem Abt waltete nach wie vor ein königlicher Vogt. Heimlich baute Abt *Wilhelm* mit Hilfe der ihm anhänglichen Landleute die Burg zu Appenzell wieder auf. Sein Nachfolger, Abt *Heinrich von Ramstein*, bemühte sich umsonst bei König *Albrecht* um Ueberlassung der Vogteigewalt. Die Gotteshausleute durchkreuzten diesen Plan, denn sie zitterten vor des Abtes Gewaltätigkeit: »vor im ward nie unbarmherziger apt armen lüten«, schreibt ein St. Galler Bürger, der die Zeit miterlebte. Jahrelang hauste der Abt hinter den festen Mauern der Appenzeller Burg. Von der Ermordung König *Albrechts*

im Mai 1308 bis zu den Märztagen 1309, da der Bote des Thronnachfolgers *Heinrich von Luxemburg* in St. Gallen erschien, um an seines königlichen Herren Statt die Huldigung der Gotteshausleute entgegenzunehmen, missbrauchte der Abt seine Gewalt zu achtmaliger Besteuerung der Untertanen. Die erbetene Verleihung der Vogtei wurde ihm abermals abgeschlagen. Als Reichslandvogt amte 1310 Graf *Rudolf von Habsburg-Laufenburg*, der Herr von Neu-Rapperswil; ihm folgte sein Stiefbruder, der berühmte Kriegsheld Graf *Werner von Homberg*, Herr auf Alt-Rapperswil, der sich in den drei Waldstätten als Reichsverweser bewährt hatte.

Im August 1313 starb König Heinrich, kurz nach der Kaiserkrönung, in Italien. Aus der zwiespältigen Wahl gingen zwei Enkel Rudolfs, Herzog *Ludwig von Bayern* und Herzog *Friedrich von Oesterreich*, Albrechts ältester Sohn, als Gegenkönige hervor. Die Gotteshausleute unterwarfen sich dem zwischen Aare und Rhein übermächtigen Haus Habsburg, auf dessen Seite sie wohl auch im November 1315 am Morgartenfeldzuge teilnahmen. Fünf Jahre später verpfändete König Friedrich die innere (Stadt) und die äussere (Appenzell, Hundwil usw.) Vogtei St. Gallen seinem Bruder, Herzog *Leopold*.

Nach dem Hinschied der beiden Brüder bemächtigte sich Herzog *Otto von Oesterreich* der Herrschaft in den Stammlanden und zog im Juli 1330 mit einem gewaltigen Heere ins Elsass, um die Anhänger Ludwigs von Bayern, der inzwischen die Kaiserkrone errungen hatte, zu züchtigen. Unter dem vielen Fussvolk, in dem die halbartbewehrten Glarner besonders Schrecken erregten, fehlten wohl auch die ebenso kriegsgeübten Söhne der Appenzellerberge nicht. Der Böhmenkönig *Johann von Luxemburg*, der Sohn König Heinrichs, vermittelte einen Frieden. Herzog Otto fügte sich gegen Ueberlassung der vier Reichsvogteien von *Zürich*, *Schaffhausen*, *Rheinfelden* und *St. Gallen*. Dem Einspruch der Zürcher und St. Galler gelang es, diese Verpfändung wieder rückgängig zu machen. So entging man dem gefürchteten österreichischen Joch. Um ähnlicher Gefahr vorzubeugen, erwirkten sich die Leute der zur äussern Vogtei

St. Gallen gehörenden Gemeinden von *Appenzell, Hundwil, Teufen, Rotmonten* (Rautiberg), *Wittenbach* und *Engetswil* (bei Gossau) am 26. Juli 1333 zu Würzburg vom Kaiser das mit Brief und Siegel beglaubigte Versprechen, dass weder er noch seine Nachfolger sie je dem Reiche entfremden dürften. Solche Gnaden und Freiheiten erlangten nur vermögliche Städte, die dem Reiche hohe Steuern entrichteten, oder Talschaften, sog. »Länder«, deren Bewohner willig für den Kaiser ihr Blut vergossen. Da auf die geistlichen und weltlichen Fürsten wenig Verlass war, begünstigte Ludwig der Bayer die wohlhabenden Bürger, namentlich die Handwerker, die damals mit den Kaufleuten um die politische Vormacht rangen, und die kriegstüchtigen Bauern.

Doch die Knappheit an Barmitteln nötigte den Kaiser im Jahre 1343, an *Ulrich von Königseck*, dem er schon 1331 das sogenannte Vogtrecht aus den Gütern (Grundsteuer) zu *Appenzell, Hundwil, Trogen, Teufen, Gossau* und *Herisau* und 1332 noch die volle Vogtei des Hofes *Trogen* versetzt hatte, als Entschädigung für treue Dienste *alle* Rechte und Nutzungen zu *Appenzell* und *Hundwil*, sowie in den zugehörigen Ortschaften zu verpfänden. 1344 ging dieses Reichspfand (ohne *Herisau* und *Trogen*) an den Grafen *Albrecht von Werdenberg* über, von dem es im folgenden Jahre mit Erlaubnis des Kaisers der St. Galler Abt *Hermann von Bonstetten* einlöste. \*) Die Bürger von St. Gallen streckten dem Abt, wahrscheinlich im Einverständnis mit den Landleuten, das Geld vor und sicherten sich für den Fall säumiger Rückerstattung das Recht zur Besetzung der Burg zu *Appenzell*. Wenn man schliesslich auf den unmittelbaren Schutz des Reiches verzichten musste, zog man die wechselnde geistliche einer erblichen weltlichen Herrschaft vor.

Beim Uebergang der vollen Landeshoheit an den Abt verkündete dieser am 23. Juni 1345 seinen »lieben Landleuten« von *Appenzell, Hundwil, Teufen, Urnäsch, Wittenbach, Engetswil* und *Rotmonten* zum Dank für

---

\*) Gleichwohl blieb *Ulrich von Königseck* noch im Besitz gewisser Pfandrechte, die erst 1373 und 1381 abgelöst wurden.



die getreuen Dienste, die sie dem Gotteshaus geleistet haben und künftig leisten mögen, die Gnade, dass diesen Ländern für alle Zeiten alle Rechte und Gewohnheiten, die sie unter der Herrschaft des Reiches genossen, gewahrt bleiben sollen; vor allem dürfe nur einmal im Jahre eine Vogtsteuer erhoben werden; auch solle das Vogtgericht gegen Fehlbare nur auf Klage der Landleute einschreiten. Diesen wird am gleichen Tage das Recht verliehen, dass jeder Landmann, der Grund und Boden, Haus und Hof erbt, auch alle Waffen des Erblassers ohne Anrechnung eines Kaufpreises miterben solle. Dagegen wird auch jeder bei Strafe dazu verpflichtet, die Waffen niemals von seinem Gut zu veräußern.\*) Gleichzeitig bestätigte der Abt nach Befragen der Klosterherren, aller Amtsleute, der ehrbarsten und ältesten Bürger von St. Gallen und anderer alter ehrbarer Gotteshausleute das althergebrachte Recht unbeschränkter *Freizügigkeit*.

Warum standen die Gotteshausleute in so hoher Achtung beim Kaiser und beim Abt, dass man sie mit dieser ausgesuchten Aufmerksamkeit behandelte? Gewiss nicht in erster Linie wegen der Steuern, Zinsen und Zehnten, die sie entrichteten, und die man von andern Untertanen ebenso streng und noch strenger forderte, ohne ihnen besondere Gunst zu gewähren. *Das Reichsoberhaupt wie der Reichsfürst waren auf die Wehrhaftigkeit des kräftigen und tapfern Gebirgsvolkes angewiesen.* Die Verpfändung an den Abt geschah unter der ausdrücklichen Bedingung, dass der Abt dem Kaiser auch künftig mit Leib und Gut und mit seinen Festungen dienen solle, vor allem zur Verteidigung der Plattenburg und der Feste Berneck im Rheintal. Im Falle der Kaiser selbst nach Churrätien zu Felde zieht, soll ihm der Abt mit *ganzer Macht* beholfen sein. Auch wenn in Churrätien Frieden geschlossen würde, solle der Abt dem Kaiser und zu dessen Lebzeiten auch den Söhnen noch

---

\*) Für die Sorgfalt, mit der die Aebte die Kriegsbereitschaft der Gotteshausleute überwachten, zeugt der bekannte Waffenrodel der 6 innern Rhoden, den gegen Ende des 14. Jahrhunderts Abt Kuno aufnehmen liess. Siehe Anhang!



drei Jahre mit *aller Macht* dienen. Zu dieser Streitmacht gehörte nicht zuletzt die Mannschaft vom Säntis, die zum Vorstoss nach Graubünden wie zum Widerstand im Rheintal unentbehrlich war. So wird uns auch die Urkunde vom 20. Januar 1346 verständlich, laut der die Freiherren von Sax auf Abt Hermanns Bitte und den Leuten von Appenzell zu Gefallen dem Gotteshaus und den Landleuten auf der Alp Kamor einen ansehnlichen Landstreifen als Eigentum überliessen zum Bau einer *Letzi*. Damals kämpften Kaiser Ludwig der Bayer und sein gleichnamiger Sohn, der Markgraf von Brandenburg, mit dem Haus Luxemburg um den Besitz der Grafschaft *Tirol*.

Aber der gleiche Kaiser, der die Vogtei über seine Schutzbefohlenen dem Abt von St. Gallen überantwortete unter der Voraussetzung, dass dieser alle Pflichten gegen das Reich umso treuer erfülle, wurde vom Papst und dessen geistlichen und weltlichen Anhängern, zu deren eifrigsten der Bischof von Chur gehörte, immer heftiger mit Hass und Feindschaft verfolgt, im Jahre 1346 sogar abgesetzt. Gegen alle Fürsten, Städte und Dörfer, die dem Kaiser Treue hielten, schleuderte der zu Avignon residierende Papst unter dem Einfluss der Könige von Frankreich und Neapel von neuem den Kirchenbann. Jeder öffentliche Gottesdienst war verboten. Das Glockengeläute verstummte, kein Messegesang ertönte, kein Toter fand ein Grab in geweihter Erde, wo nicht das Volk die Priester gewaltsam zur Ausübung ihres Amtes nötigte. Auch die Gotteshausleute von St. Gallen vernahmen die furchtbaren Anklagen, die der Papst gegen den Kaiser und alle, die ihm Gehorsam wahrten, erhob. Der Abt, der sein Fürstenamt dem Kaiser und seine geistliche Würde dem Papst verdankte, und somit beiden Gehorsam schuldete, schwankte zwischen Pflicht und Furcht. Die Appenzeller gehörten ohne Zweifel zu denen, die sich den Gottesdienst vom Klerus ertrotzten.

Bald nachdem Kaiser Ludwig im Oktober 1347 auf der Jagd einem Schlage erlegen war, huldigte Abt Hermann dem schon im Vorjahre zum Gegenkönig erwählten *Karl von Luxemburg*, dem Sohn des Böhmenkönigs

Johann. Zum Dank für das Versprechen treuer Waffenhilfe gegen des Kaisers Söhne, von denen der älteste dem Bruder König Karls die Grafschaft Tirol entrissen hatte, bestätigte dieser dem Abt den Pfandbesitz der Reichsvogtei von *Appenzell, Hundwil, Teufen, Urnäsch, Wittenbach, Engetswil* und *Rotmonten*. Die Landleute aber verharren über den Tod Ludwigs des Bayern hinaus im Widerstand gegen die päpstlichen Gebote und weigerten sich noch länger als die widerspenstigen Bürger von Konstanz, St. Gallen und Zürich, das Andenken an ihren alten gnädigen Herrn zu entehren. In diesen Tagen höllischen Zwiespalts wurde die Ehrfurcht vor der geistlichen und der weltlichen Obrigkeit aufs tiefste erschüttert. Zwei Gewalten, die beide Allgemeingültigkeit beanspruchten, zogen sich gegenseitig in den Staub. Keine staatliche und keine kirchliche Macht konnte durch Pochen auf äussere Mittel die Einbusse an Ansehen und Vertrauen je wieder gutmachen. So lernten die Untertanen in der Not sich selbst zu vertrauen und sich selber zu helfen.

Freilich mussten sich nach der Mitte des 14. Jahrhunderts die Appenzeller trotz allem in die Zeitlage, die der Fürstengewalt des Abtes günstig war, fügen. Vielleicht sind sie im Sommer 1354, als dieser dem Reichsaufgebot des Königs folgte, mit ihrem Herrn gegen die seit dem 1. Mai 1351 mit den vier Waldstätten verbündete Reichsstadt *Zürich* zu Felde gezogen. Doch so ungern wie die Berner mögen sie vor den Toren der Stadt die Waffen mit der tapfern eidgenössischen Besatzung gekreuzt haben. Der von Kaiser Ludwig kräftig geförderte *Bündnisgedanke*, der in den Reichsstädten wie in den drei Ländern ungeschwächt fortlebte, fasste bald auch bei den Landleuten am Säntis feste Wurzeln. Zwar gelang es im Jahre 1367 Abt *Georg von Wildenstein*, eine gegen ihn gerichtete Verbindung der Gemeinden von Appenzell und Hundwil mit Auswärtigen zu unterdrücken, doch anderseits suchte er aus dem Selbstbewusstsein und der gehobenen Kraft der Gotteshausleute für sich Gewinn zu ziehen, indem er das vierjährige Schutz- und Trutzbündnis, das er 1373 mit Graf *Rudolf dem Aeltern von Montfort*, Herrn zu Feld-

kirch, und dessen Sohne Rudolf abschloss, die Ammänner und Landleute von *Appenzell, Hundwil, Teufen* und *Urnäsch* mitbeschwören liess. Den Landleuten schworen zwei Jahre später, nach dem Tode Graf Rudolfs des Aelteren, die Pfleger des Gotteshauses, alle ihnen von Abt Georg und seinen Vorgängern erteilten Rechte und Freiheiten wahren zu wollen, und nach dem Tode des Abtes innert 14 Tagen das Bündnis mit Graf Rudolf dem Jüngern zu erneuern. Kinderlos, verkaufte der Herr von Feldkirch sein Erbe auf Ableben hin an das Haus Oesterreich.

Mit Einwilligung des gleichen Abtes traten am 26. September 1377 Ammänner und Landleute von Appenzell, Hundwil, Urnäsch und Gais samt der Gemeinde Teufen dem *Bund der oberschwäbischen Reichsstädte* bei. Im Mai 1378 wurden die vier Ländlein Appenzell, Hundwil, Urnäsch und Teufen von den neuen Bundesgenossen der besondern Obhut der benachbarten Bürger von *Konstanz* und *St. Gallen* empfohlen, die für Einsetzung eines dreizehnköpfigen, gemeinsamen *Landrates* sorgen und darüber wachen sollten, dass die Landleute dem Abt ihre schuldigen Steuern und Dienste leisten, darüber hinaus aber nicht unrechtmässig bedrückt werden möchten. Damit hatte das kriegerische Hirtenvolk eine vorläufige politische Einigung erreicht und im Bunde mit hochangesehenen Gliedern des Reiches einen festen Rückhalt gewonnen. Die Wertschätzung bei den Bundesgenossen wie die andauernde Nachsicht seines Herrn verdankte es seiner Kriegsbereitschaft.

Als aber die Herzoge von Oesterreich seit der Erwerbung Tirols und Vorarlbergs am Rhein immer mächtiger wurden und während der Regierung des Schattenkönigs Wenzel von Böhmen die st. gallischen Lande als Brücke nach dem Thurgau immer fester unter ihren Einfluss zu bringen wussten, da liess sich der 1379 zur Herrschaft erkorene Abt, *Kuno von Stoffeln*, nicht hindern, den Untertanen wohlerworbene Freiheiten und Rechte wieder streitig zu machen und seine berechtigten Ansprüche schroffer als seine Vorgänger zu verfechten. Auf beiden Seiten liess man sich, von Hass und Misstrauen beherrscht, zu Uebergriffen hinreissen. Mehr als

einmal suchten die verbündeten Reichsstädte, die ihre kriegstüchtigen Eidgenossen nicht verlieren wollten, zu vermitteln. Aber Abt Kuno, dem König Wenzel bereitwillig die Privilegien vermehrte, war entschlossen, das Rad der seine Herrschaft bedrohenden Freiheitsbewegung mit starker Faust zurückzudrehen und nötigenfalls die Hilfe Oesterreichs anzurufen. Seinen Besitz vermehrte er 1381 durch Ankauf der im Besitz der Familie von Königseck verbliebenen Reichsrechte, vor allem zu *Trogen*, *Gossau* und *Herisau*, ferner 1398 durch Auslösung der vom Reiche verpfändeten Vogtei über die freien Leute im obern Thurgau, wozu ein Teil der spätern Gemeinde Herisau gehörte. Im Januar 1401 schloss die Stadt St. Gallen mit den Gemeinden *Appenzell*, *Hundwil*, *Urnäsch*, *Trogen*, *Teufen*, *Speicher* und *Gais* ein Bündnis auf sieben Jahre zur Erhaltung ihrer gefährdeten Rechte und Freiheiten. Bald schlossen sich die Dörfer *Wittenbach*, *Gossau*, *Herisau*, *Waldkirch* und *Bernhardszell* dem Bunde an. Im Sommer 1401 fällten die verbündeten Städte am Bodensee einen Schiedspruch, um den Streit zwischen dem Abt und den unzufriedenen Gotteshausleuten zu schlichten. Doch seine Durchführung erzeugte neuen Hader. Die St. Galler zogen mit den Appenzellern vor die Clanx, eroberten die Zwingburg und steckten sie zur Freude der Landleute in Brand.

Ein Schiedsgericht der Bodenseestädte suchte abermals zu vermitteln. Der Ende Dezember 1402 gefällte Spruch forderte in erster Linie die Auflösung des Bundes zwischen St. Gallen und den Tälern. Die Städte und die Bauern von Wittenbach, Gossau, Waldkirch, Bernhardszell fügten sich; die Berggemeinden wiesen diese Demütigung zurück; sie hatten inzwischen an den Landleuten von *Schwyz*, die ihnen bereitwillig Aufnahme in ihr Landrecht gewährten, zuverlässige und gefürchtete Freunde gewonnen.

Seitdem die Halbartenstreiche der Eidgenossen die österreichischen Ritterheere bei Sempach und bei Nätels vernichtet hatten, waren die Blicke der Hirten am Säntis auf die Landleute am Vierwaldstättersee und im Linthtal gerichtet. Und von diesen verfocht kein Gemeinwesen seine alte Freiheit so folgerichtig und so rück-



sichtslos wie das Volk von Schwyz. Die Schwyzer konnten nicht das Schwanken der um ihren Handelsgewinn besorgten Städtebürger. In den Schwyzern fanden die Appenzeller ihre vollendeten Lehrmeister. An die Spitze der unter sich oft uneinigen und eifersüchtigen Ländlein traten zwei Gewalthaber von Schwyz: der eine hatte als *Landammann* einem gemeinsamen Gericht vorzusitzen und die Landesverwaltung zu vereinheitlichen, der andere als *Landeshauptmann* das Heer zu führen und die ganze Landesverteidigung zu leiten. In dieser harten *Schule der Freiheit* gewöhnten sich die Appenzeller an die *Kriegsordnung*, die im *Landbuch* von 1409 verzeichnet ist. \*) Sie lautet wie folgt:

### Das ist Ordinnanz

#### *Der Hauptmann soll schwören:*

des Lands Appenzell Nutzen und Ehre zu fördern und Schaden zu wenden; das Volk, das seinem Befehl anvertraut ist, nach bestem Können zu hüten und zu sichern, und darin sein Bestes und Wägstes zu tun, getreulich und ohne Falsch.

#### *Die Fähnriche und ihre Vortrager sollen schwören:*

des Landes Appenzell Panner und Fähnli, die ihnen anvertraut sind, getreu zu bewahren und nicht davon zu weichen, auch die Feldzeichen im Gefecht und beim Sturm vor aller Augen aufrecht zu tragen und sich davon nicht drängen zu lassen bis in den Tod, getreulich und ohne Falsch.

*Erstens* soll auf einem Feldzug niemand einen Todschatz oder eine Feindschaft an einem Waffenkameraden rächen oder vergelten.

*Ferner* soll niemand spielen oder mit Karten zu tun haben ohne Erlaubnis des Hauptmanns.

#### *Ihr alle sollt schwören:*

dem Hauptmann und den ihm zugeordneten Räten, gehorsam und gewärtig zu sein, auf das Panner und Fähnli zu warten und nicht aus dem Feld zu gehen. Und *die zum Panner oder Fähnli als Wache geordnet sind*, dass sie Tag und Nacht dabei bleiben und nicht davon weichen, sondern sie getreu hüten und bewahren. Und ob es zu einer Schlacht oder einem Gefecht käme, dass ein *jeder* beim Panner oder Fähnli und in Reih und Glied bleibe und sich davon nicht drängen lasse bis in den Tod, sondern die Feinde schädige, jeder nach seinem Vermögen. Und dass keiner plündere, bevor das Feld behauptet und die

---

\*) Hg. von J. B. Rusch (Zürich 1869).



Not bestanden ist, es sei beim Sturm oder in der Schlacht; und keiner ein Gotteshaus, Kirche oder geweihte Stätte aufbreche, in Brand stecke oder etwas, das dazu gehört, daraus wegnehme, es sei denn, dass man Feinde oder ihr Gut darin finde; dass niemand Priester oder Frauen an ihrem Leibe schädige oder schände, es wäre denn, dass einer aus Notwehr dazu gezwungen würde; auch dass keiner einen Freund an Leib oder Gut schädige. Und wer uns feilen Kauf zuführt, frei und sicher ziehen zu lassen und ihm nichts gewaltsam zu nehmen und hierin des Landes Appenzell Nutz und Ehre zu fördern und Schaden zu wenden getreulich und ohne Falsch. Auch nirgends zu brennen, bevor es der Hauptmann erlaubt, und was an Hab und Gut erobert wird, alles an eine gemeine Beute zu legen, und dass niemand etwas für sich behalte.

Und wer auch einen andern sähe, der einem der obgeschriebenen Stücke zuwiderhandle, der soll ihn anzeigen bei seinem Eid, damit solches möge gestraft werden.

*Des ersten*, wenn einer unter den Landleuten, er sei jung oder alt, ob vierzehn Jahren, vom Panner und vom Hauptmann davonläuft, dessen Leib und Gut soll den Landleuten auf Gnade und Ungnade verfallen sein.

*Auch ist gesetzt*: Wenn man Sturm läutet oder Alarm ruft und einer, der das hört, nicht stracks herbeieilt und sein Bestes tut um das Panner und den Hauptmann einzuholen, der ist den Landleuten verfallen zu einer Busse von vier Pfund Pfennigen. Wer dessen beschuldigt wird und das Vergehen nicht eingesteht, der kann sich rechtfertigen durch zwei unbescholtene Zeugen, die zu den Heiligen schwören, dass er gelaufen sei, was er gekonnt habe. Als Entschuldigungsgrund gilt ferner Krankheit oder ein körperliches Gebrechen, dessen Vorhandensein vom Rat anerkannt wird.

*Auch ist gesetzt*: Wenn der Hauptmann mit dem Panner und den Landleuten im Felde steht und die Beute gewonnen ist, wer dann vom Panner ohne des Hauptmanns Urlaub heimkehrt, der ist den Landleuten zu einer Busse von sechs Pfund Pfennigen verfallen, auch hat er seinen Anteil an der gemeinen Beute verwirkt; und wenn er etwas für sich auf die Seite geschafft hätte, soll er es nachträglich abliefern.

*Ferner ist gesetzt*: Wer gegen den Befehl der besondern Hauptleute, die in jedem Bezirk die Wachen anordnen, nicht an seinen Posten geht und da wacht, solange es der Hauptmann befiehlt, der ist den Landleuten zu Busse von fünf Schilling Pfennigen verfallen ohne Gnade. Wenn aber, was Gott ewiglich verhüten möge, die Wache verwahrlost würde von denen, die zur Wacht befohlen sind, und davon Schaden entstünde, so mögen die Landleute darum erkennen, wie die Schuldigen an Leib und Gut gestraft werden.

*Endlich* wird verboten, Sippschaftsverbände oder Freischaaren zu bilden; ein jeder soll zum Panner oder Fähnli schwören und gehorsam sein wie oben gesagt ist.

Die einzelnen Ereignisse des Freiheitskampfes sind jedem Appenzeller bekannt. Noch mehr als die gute Bewaffnung und Landesbefestigung führte die strenge Kriegszucht am 15. Mai 1403 bei *Vögelinsegg* und am 17. Juni 1405 am *Stoss* zum Siege. Umgekehrt verursachte die Lockerung der straffen Grundsätze im Januar 1408 zur Niederlage vor *Bregenz*. Noch mussten die Appenzeller lernen, ihre im Rausch des grossen Erfolges überschäumende Kraft und das Uebermass ihrer Wünsche zu zügeln. Der alle Schranken des geltenden Rechtes und politischer Klugheit überschreitende Volksbund, der im Jahre 1407 nach Osten über den Arlberg hinausgriff und nach Westen in den Zürichgau vordrang, zerfiel. Tausende von unzuverlässigen Mitläufern, die nur blinde Leidenschaft aufstachelte, wurden abtrünnig. Nur der feste Kern des seiner gerechten Sache bewussten Gebirgsvolkes behauptete sich in den Grenzen der heutigen Kantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden.\*) Am 24. November 1411 stiegen die Appenzeller zu Mitbürgern und Mitlandleuten und am 15. November 1452 zu Verbündeten von sieben eidgenössischen Städten und Ländern empor. Ihre Brauchbarkeit und Treue in allen Nöten bewogen nach dem glorreichen Sieg von Novarra alle zwölf eidgenössischen Orte, am 17. Dezember 1513 das Land Appenzell als vollberechtigtes dreizehntes Glied in ihren Bund aufzunehmen.

\*

Welches waren und sind die Grundlagen der Appenzeller-Freiheit?

Die irdische Grundlage ist das *Gebirgsland*, das vom Reichsoberhaupt seinem Diener, dem Abt von St. Gallen, und von diesem den Ansiedlern zur Nutzung und Hut anvertraut wurde.

Die sittliche Grundlage ist der *Fleiss*, mit dem die ersten Bewohner die Wälder rodeten, und die *Ausdauer*, mit der ihre Nachkommen den Boden bebauten und schirmten.

---

\*) Als wesentlicher Gebietszuwachs verblieb dem vereinigten Land Appenzell einzig ein Teil der Vogtei Rheinegg, der sich an Trogen angliederte.

Auf diesen Grundlagen erwuchs die *Liebe zur Scholle*, die sich von Geschlecht zu Geschlecht forterbte, und entfaltete sich der durch das Blut überlieferte *Trieb zur Unabhängigkeit*, den keine herrische Willkür beugte.

Die Freiheit fiel den Appenzellern nicht ohne Anstrengung in den Schoss; sie wurde durch harte Mühe und Arbeit errungen und durch unablässigen Kampf bewahrt. Die Fürstengunst verdankten die Landleute ihrer *Wehrhaftigkeit*, ihrer Bereitschaft für die Heimat *alles* einzusetzen. Und als das alte Reich und sein Oberhaupt der Ohnmacht verfielen, als Fürstentum und Adel der emporsteigenden Volksfreiheit feindselig gegenübertraten, behaupteten und mehrten Wehrkraft und Opferwillen das alte Erbe. An Stelle der Anhänglichkeit gegen Kaiser und Reich trat die Treue gegen die hilfsbereiten Eidgenossen.

Arbeitsfreude, Unbeugsamkeit, Liebe zum heimischen Boden, Gemeinsinn im Kleinen, Bundestreue im Grossen, durchdrungen von Wehrhaftigkeit, Opfermut und Gottvertrauen sind die Wurzeln der Appenzellerfreiheit; sie bleiben mit dem Grund und Grat der Berge auch in den Stürmen der Zukunft die unerschütterlichen Grundlagen unseres gemeinsamen Vaterlandes, der schweizerischen Eidgenossenschaft.

## ANHANG:

1. Der Appenzeller Waffenrodel.
2. Namenregister zum Waffenrodel
3. Zusammenzug des Waffenrodels.
4. Die Grundbesitzverteilung nach dem Waffenrodel.
5. Die Verteilung von Besitz und Rüstung.

# 1. Der Appenzeller Waffenrodel

vom Ende des 14. Jahrhunderts.

(Stiftsarchiv St. Gallen, Bücherarchiv Bd. 998, f. 105b—114b.)

Kein Dokument veranschaulicht die Wehrhaftigkeit der alten Appenzeller so deutlich, wie der Vermögens- und Waffenrodel der sechs Roden des Amtes Appenzell aus der Zeit Abt *Kunos*, von dem der spätere Abt *Ulrich Rösch* als Pfleger der Abtei ums Jahr 1460 eine Abschrift anfertigen liess. Diese sollte ein eidgenössisches Schiedsgericht davon überzeugen, dass die damaligen Gotteshausleute in gleicher Weise verpflichtet seien, für ihren Herrn auf eigene Kosten Kriegsdienst zu leisten, wie es sich für die Appenzeller vergangener Zeiten nachweisen lasse. Damit stellt sich die Rüstung der Gotteshausleute des 14. Jahrhunderts nicht als eine improvisierte Volksbewaffnung dar, sondern als das Mittel einer obrigkeitlich angeordneten Landesverteidigung, deren Spitze sich aber gegen den Landesherrn richtete, sobald dieser die wehrfähigen und wehrpflichtigen Untertanen nicht mit der Achtung und Rücksicht behandelte, die ein wehrhaftes Volk, von dem man Heerfolge fordert, für sich beansprucht. Wenn man die Personennamen des Rodels mit den Angaben anderer zeitgenössischer Quellen genau vergleicht, so ergibt sich als Entstehungszeit ungefähr das Jahr 1390. Es wäre denkbar, dass Abt Kuno sich zur Teilnahme an einem geplanten Vergeltungskrieg der österreichischen Herzoge gegen die Eidgenossen vorbereiten wollte. Jedenfalls führt uns der Waffenrodel das mannhafte Geschlecht vor Augen, das 1402 den Befreiungskampf gegen Abt Kuno aufnahm, und dessen Nachkommenschaft noch heute in zahlreichen Familien fortblüht. Diesen wird ein neuer Abdruck des Rodels, der erstmals 1831 von *Joh. Caspar Zellweger* (Urkunden, Bd. I/1, Nr. 118) und zum zweitenmal 1913 im Appenzeller Urkundenbuch (Bd. I, S. 730—736) veröffentlicht wurde, ebenso willkommen sein, wie die Beigabe eines Namenregisters und die Zusammenfassung seines Inhaltes.

Für die nochmalige Vergleichung des Abdruckes mit der Handschrift in St. Gallen bin ich Herrn Stadtarchivar Dr. *Traugott Schiess* zu herzlichem Dank verpflichtet. Um den Inhalt des Rodels übersichtlich zu gestalten, wurde er auch diesmal in Tabellenform gebracht. Einige Angaben, die sich in diesen Rahmen nicht einfügen, werden nachfolgend besonders angemerkt.\*) Der Rodelabschrift schickte ihr Urheber eine kurze Begründung voraus.

Die gesamten Rechte und Pflichten der St. Galler Gotteshausleute in den Ländlein von *Appenzell* und *Hundwil* finden sich erstmals zusammengefasst in einer Aufzeichnung aus der Zeit Abt *Kunos* (U.B. St. Gallen III, 802; Appenzeller U. B. I, 728), die durch den Klagerodel von 1420 trefflich ergänzt wird (U. B. St. Gallen V, Nr. 2934; Appenzeller U. B. I, 199). Als Ganzes geht diese Rechtsordnung in die Zeit zurück, wo an Stelle des erblichen Meyers der ein- und absetzbare Ammann trat und die ehemaligen Naturalgaben grösstenteils in Geldleistungen umgewandelt wurden (13. Jahrh.). Die Nachkommen



von freien und hörigen Ansiedlern erscheinen zu einem wesentlich ausgeglichenen Stand von Gotteshausleuten verschmolzen, der gewisse Merkmale persönlicher Freiheit (Ding- und Wehrpflicht) und Unfreiheit (Fäll und Geläss) in eigenartiger Weise verbindet. Neben den Erblehengütern, über die der Ammann verfügte, gab es auch *Schildlehen* und *Freigüter*, die der Abt unmittelbar verlieh. Dem Abt gehörten Wildbann, Markt, Zoll, Twing und Bann, sowie alle Gerichtsbarkeit, die der Ammann ausübte, mit Ausnahme des Blutgerichtes, das der Vogt im Namen des Reiches handhabte.

Nach chronikalischen Nachrichten (Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte, Heft 17, St. Gallen 1879) tritt uns Ende des 11. Jahrhunderts das appenzellische Hochtal im Kampf des kaisertreuen Abtes *Ulrich III.* gegen die päpstlich gesinnten Feinde *Heinrichs IV.* als unüberwindlicher Kern der äbtischen Landesverteidigung vor Augen. Mit der Errichtung einer Pfarrkirche in Appenzell durch Abt *Nortpert* hatte die planmässige Besiedelung, deren Anfänge im 9. bis 8. Jahrhundert zu suchen sind, schon 1071 ihren ersten Höhepunkt erreicht. Die wirtschaftliche Erschliessung des Berglandes und sein Wehrwesen betrachte ich als eine *staatliche* Schöpfung, deren *reichsrechtliche* Grundlage Kaiser *Friedrich Barbarossa* durch die Erwerbung der Vogtei von neuem zur Geltung brachte. Dieser Zusammenhang blieb den Gotteshausleuten bis im 15. Jahrhundert, wo sie fürchten mussten, zu leibeigenen Untertanen herabzusinken, klar bewusst. Ich werde in einer spätern Arbeit auf diese Rechtsfragen zurückkommen.

### Einleitung zur Abschrift des Waffenrodels.

Es thût min herr pfleger für üwer wißhait, darinne staut, wie die von Appentzelle vor zyten, do sy dem gotzhus Santgallen zûgehörten, mit pantzern, huben, hentschen und wäffen solten gerüst sin, yeglicher darnach und er das an dem gût vermocht, daby üwer wißhait wol verstan mag: so die von Appentzell sölichs ze thûnde schuldig wären, das die andern gotzhuslüt nit me fryhait hatten denn die von Appentzell unnd das sy von alterher ainem gotzhus Sant Gallen als irem rechten herren gedient und geraiset hand und hütt bey tag billich thünd etc.

### \* Besondere Angaben im Waffenrodel.

45. j pantzer, ij huben, ij hentschen und den kindern ein pantzer.  
— 57. j ß dn. — 82. ij ß dn. — 83. j ß dn — 85. j ß dn. — 86. j ß dn. —  
88. j ß dn. — 89. von Kernen gût. — 102. . . . . hettint sy aber das  
pantzer nit noch, so sond si hân j huben, ij hentschen. — 117. j schöppen,  
j spies. — 124. Hans H(old) j huben, Uli ij hentschen. — 139. xvij ß dn  
— 142. vj ß dn. — 220. j ß dn. 221. j ß dn. — 238. j spies. — 296. ij ß dn,  
— 303. v ß dn. — 305. xviii dn. — 307. j ß dn, j spies. — 329. xv march  
lig(entz), xvij march ligentz (statt „varentz“). — 344. viii ß dn. —  
409. vj ß dn. — 412. j ß dn.

---



# Anfang des Appenzeller Waffenrodel,

nach einer Vorlage vom Ende des 14. Jahrhunderts  
niedergeschrieben nach Mitte des 15. Jahrhunderts.



Ich hat min der pfleger für unzer verstaht darinne stant  
wie die von appenzelle vor ritten des so dem gotzhus stant  
zugehört mit pantz. Guben. Genspithen und wissen solten  
genist für verstaht darnach. Undet es an dem gut vor  
march. Dals unzer verstaht und vor stam mag. Du die

von appenzelle solliche zethunde schuldig waren Das die  
andul gotzhus mit me freyheit hatten Den die so appenzell  
und das so von alderher amon gotzhus stantgallen als von  
verster. Gfren gedient und geraist hand und gut. Hing billung  
thund zep

Kemper ied

Ein furer dreez march ligentz	in pantz in Guben in Genspithen
Ein Guber el march ligentz	am Gubarten
Ein in varentz	in pantz in Guben in Genspithen in
Ein drimmetli in march ligentz	Gubarten
Hons vankler ein march ligentz	in pantz in Guben in Genspithen in helben
Hons am müstlin el march ligentz	in Guben in Genspithen in helbarte
Ein ein march varentz	in pantz in Genspithen in Gubarten
Ein müstler el march ligentz	in pantz in Guben in Genspithen
Ein ein march varentz	in Gubarten
Einli am ten so march ligentz	in pantz in Guben in Genspithen
Ein ein march varentz	
Gamm indre schliffen el ein	in pantz in Guben in Genspithen
march ligentz	in Gubarten
Geman vetter amlon ein	in pantz in Guben in Genspithen
march ligentz	am Gubarten
Einli und Ein furer ein	in pantz in Guben in Genspithen
march ligentz	am Gubarten
Ein furer ein march ligentz	in Guben in Genspithen in helben
Einli furer ein march ligentz	in pantz in Genspithen in Gubarten
Einli vetter ein march	in pantz in Guben in Genspithen
ligentz ein march varentz	am Gubarten
Ein am end so march ligentz	in pantz in Guben in Genspithen in helbarte
Einli gubler ein march ligentz	in pantz in Gubarten
Einli march varentz ein march ligentz	in pantz am Gubarten
Einli ein march ligentz	in pantz am Guben in Genspithen in helbarte
Einli geund ein march	in pantz am Guben in Genspithen
ligentz und ein march varentz	am Gubarten

Besitzer (Lener Rod)	Habe in Mark		Waffen					Besitzer (Lener Rod)	Habe in Mark		Waffen				
	liegend	fahrend	Panzer	Hauben	Handsch.	Halbarte	Armbrust		liegend	fahrend	Panzer	Hauben	Handsch.	Halbarte	Armbrust
Lener Rod:								43. Rūdi Nögger . . . .	18	—	1	—	—	1	—
1. Cūni Suter . . . .	90	—	3	2	4	1	—	44. Ūli Norder . . . .	103	10	2	2	4	1	—
2. Ūli Hüber . . . .	40	6	1	1	2	1	—	45. Cūni Müslers brüder							
3. Ūli Stämelli . . . .	52 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	1	1	2	1	—	kind * . . . . .	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	2	2	2	—	—
4. Hans Wakker . . . .	13	—	—	1	2	1	—	46. Jekli Spek . . . .	35	—	—	1	—	1	—
5. Hans am Müslin . . .	40	—	1	—	2	1	—	47. Ūli Haintzler . . .	54	26	2	1	2	1	—
6. Cūni Müßler . . . .	40	7	1	2	2	1	—	48. Jäkli Entz in Brülisow	208	157	5	5	10	—	1
7. Jäckli am Len . . .	15	8	1	1	2	—	—	49. Jäckli Būler . . . .	67	—	1	1	2	1	—
8. Haini in der Schlipfen	44	—	1	1	2	1	—	50. Ūli in Owan . . . .	63	—	1	2	2	1	—
9. Herman Vetter am Len	16	—	1	1	2	1	—	51. Haini Lener . . . .	90	48	2	2	4	1	1
10. Jackli und Cūni Koch	24	—	1	1	2	1	—	52. Herman am Būl . .	35	20	2	1	2	1	—
11. Ūli Koch . . . .	18	—	—	1	2	1	—	53. Ann, H. Haintzlerswip	14	—	—	1	2	—	—
12. Egli Rösch . . . .	33	—	1	—	2	1	—	54. Herman Dietzis sun .	21	—	1	1	2	1	—
13. Welti Vetter . . . .	32	8	1	1	2	1	—	55. Cūni Owillers kind .	45	—	1	1	2	—	1
14. Cūni am Ebnot . . .	25	—	1	1	2	1	—	56. Jäckli Sigener . . .	53	8	1	1	2	—	1
15. Jeckli Grüber . . . .	25	—	1	—	—	1	—	57. Ūli Kern * . . . .	—	—	—	—	—	—	—
16. Jeckli Marpacher . .	21	—	1	—	—	1	—	58. Ūlis sun in Owan, der							
17. Haini Kern . . . .	18	—	1	1	2	1	—	die panderun hett . .	—	—	—	—	—	1	—
18. Jeckli Grunder . . .	39	4	1	1	2	1	—	59. Jäckli Schöir . . . .	12	—	—	—	2	1	—
19. Gerwig Schürgi . . .	26	2	1	—	—	1	—	60. Ūli Stämmellis brüder	22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	1	2	1	—

20. Richi Röschin . . .	6	—	—	—	—	—	—	61. Güt am Kilchlen . .	3	—	—	—	—	—	—
21. Bentz am Akker . .	5	—	—	—	—	1	—	62. Her (man) Ritzten kind	15	—	—	—	—	—	—
22. Ludwig Kern und sin vatter . . . . .	32 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	1	1	2	1	—	63. Üli in Owan . . . .	37	—	1	—	—	1	—
23. Hans Kern und sin schwiger . . . . .	8	—	—	1	2	1	—	64. Entz Öweller . . . .	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	1	1	2	1	—
24. Älli am Loufften . .	13	—	—	—	—	—	—	65. Gerwig Steger . . . .	90	13	2	1	2	—	1
25. Haini Dietzis . . . .	22	3	1	1	2	1	—	66. Haini uff der Staig . .	18	—	—	1	2	1	—
26. Änderli Gaisser . . .	70	8	2	1	2	1	—	67. Jäckli Höptli . . . .	35	—	1	—	—	1	—
27. Jeckli List . . . . .	40	5	2	1	2	1	—	68. Üli Lener . . . . .	80	30	2	2	4	—	—
28. Herr (?Herman)uffStaig	62 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	1	1	2	1	—	69. und sine vogtkind . .	22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	1	—	—	1	—
29. Hans Gaisser . . . . .	18	1	1	—	—	1	—	70. Dietrich Stöber . . . .	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6	1	1	2	—	—
30. Üli Stöber . . . . .	67	—	1	1	2	1	—	71. Entz Gademler . . . .	3	5	—	—	—	—	—
31. Cūni Zarn . . . . .	18	7	1	1	2	—	—	72. Haini Oweller u. sine geschwistergit . . . .	13	—	—	1	2	—	—
32. Haini Gaiß . . . . .	22	—	1	1	2	—	—	73. Entz Stämmeli . . . .	8	—	—	1	2	—	—
33. Herman Zyge . . . . .	10	2	1	1	2	—	—	74. Hainis Blancken erben	22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3	1	1	2	—	—
34. Üli, H. Dietzis brüder .	17	1	—	1	2	1	—	75. Gret Hilterin . . . . .	9	—	—	—	—	—	—
35. Els Röschin . . . . .	—	—	—	—	2	—	—	76. Jäckli Vässler . . . .	80	26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2	2	4	—	—
36. ÜliJutzinen uff der Staig	70	17	1	1	2	1	—	77. Herman Müller . . . .	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1	1	2	—	—
37. Egli Spek . . . . .	70	1	1	1	2	1	—	78. Herman Nusßbömer . .	7	—	—	—	—	1	—
38. DieStöberin und ir kind	18	—	—	1	2	—	—	79. Der Eggliner knaben	22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—	—	—
39. Üli Brüder . . . . .	13	—	1	—	—	—	—	80. Haini Grunders wip . .	35	—	—	1	2	—	—
40. Rūdi am Nord . . . .	63	13	2	1	2	—	—	81. Rūdi Heller . . . . .	18	—	—	1	—	1	—
41. Jäckli, sin sun . . . .	63	13	1	1	4	1	—	82. Üli Heller * . . . . .	—	—	—	—	2	—	—
42. Hansen Schniders wib in Bernhalm . . . . .	30 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	1	1	2	—	—	83. Rümelli * . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
								84. Die Müllerin uff Gais	9	—	—	—	—	—	—
								85. Die altu. jungWäckrin*	—	—	—	—	—	—	—

Besitzer (Lener Rod)	Habe in Mark		Waffen					Besitzer (Schlatter Rod)	Habe in Mark		Waffen				
	liegend	fahrend	Panzer	Hauben	Handsch.	Halbarte	Armbrust		liegend	fahrend	Panzer	Hauben	Handsch.	Halbarte	Armbrust
86. Der Hilter * . . . .	—	—	—	—	—	—	—	120. Cûni Tuschli . . . .	20	—	1	—	—	1	—
87. Welti Kern . . . . .	13	—	—	—	—	1	—	121. C. Laimli im Mos . .	45	—	1	1	2	1	—
88. Hans und Cûnli Gädemler * . . . . .	—	—	—	—	—	2	—	122. Ūli Lancker. . . . .	32 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	1	2	1	—
89. Hans Amman * . . . .	8	—	—	—	—	—	—	123. Mätzi im Schlatt und Welti Mültobler . . .	22	—	—	—	—	—	1
90. Katherin Bûchlerin und ir sun Haini . . . . .	—	—	1	1	2	—	—	124. Ūli Hold, sine geschwistergit *)	18	—	—	1	2	—	—
91								125. Ūli Joßli . . . . .	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	9	1	1	2	1	—
Schlatter Rod.								126. Ūli Inhelder . . . . .	10	—	—	—	2	1	—
91. Hans und H. Kern an Halten . . . . .	38	—	1	1	2	1	—	127. Ludwig Häch . . . .	34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8	1	1	2	1	—
92. Hans Hürenbott . . .	26	—	1	1	2	1	—	128. Ūli Hürler in Tüffen	8	—	—	—	2	—	—
93. Hans Haintzen sun . .	17	—	—	1	—	1	—	129. Jäckli Brising . . . .	89	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3	3	6	—	—
94. Jäckli Gesßler . . . .	16	—	—	1	—	—	—	130. Cûni Undersew . . . .	22	—	1	1	—	—	—
95. Aulbrecht am Bûl . . .	49	4	1	1	2	2	—	131. Cûni Gerer, der Bre-gentzer . . . . .	24	—	—	—	2	1	—
96. Cûni in der Rûti . . .	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	18	1	1	2	1	—	132. Cristan in der Wis . .	9	—	—	1	—	1	—
97. Cristan Spicherman . .	52	10	2	2	4	1	—	133. Weltis Haimen erben	102	4	2	2	4	1	—
98. Ūli Spicherman . . . .	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	1	—	1	—	134. Entz Hächen erben . .	100	20	2	2	4	1	—
								135. Der Matzzenöwer . . .	18	—	—	1	—	1	—

99. Jäckli Lengg . . .	33	—	1	—	—	1	—
100. Ŭli Branbŭler . . .	65	25	2	3	6	1	—
101. Cŭni Moser . . .	19	—	1	—	—	1	—
102. sine stŭfkind * . . .	9	—	1	—	—	—	—
103. Egli Hŭch . . .	58	16	1	2	4	1	—
104. Cŭni Marpacher und sin vatter . . .	20	—	—	1	—	1	—
105. Ŭli Brust . . .	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2	1	1	2	1	—
106. Cŭni Schedler . . .	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—	1	—
107. Ŭli Ŭdler . . .	45	8	2	2	4	1	—
108. Ŭli Ammans sun von Huntwyl . . .	34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	1	1	—	—	—
109. Herman Geppen- stainer . . .	18	4	1	—	—	—	—
110. Ŭli Schedler am Bŭl . . .	48	—	1	1	2	—	1
111. sine vogtkind . . .	2	—	—	—	—	—	—
112. Hans Schedler . . .	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—	1	—
113. Cŭni Hŭrlar . . .	88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	50	3	3	6	—	—
114. Ŭli Hesß . . .	32	10	1	1	2	1	—
115. Entz Ŭdlerswip u. kind . . .	31	—	—	1	2	—	—
116. Die Walpurger von H. Brisings gŭt . . .	7	—	—	1	—	—	—
117. Der Stiger * . . .	13	—	—	—	—	—	—
118. Des Bomgarters wip . . .	10	—	—	1	—	—	—
119. Der Hensel im Schlatt sin wip . . .	32	—	1	—	2	1	—

136. Hans Ludwig . . .	155	35	3	3	6	—	1
137. Ludwig Laimli . . .	27	2	1	1	2	1	—
138. Jäckli Laimli . . .	29	4	—	1	—	1	—
139. Hans Eggler * . . .	—	—	—	1	2	—	—
140. Ŭli Laimli . . .	35	8	1	1	—	1	—
141. Des Schayen kind . . .	22	—	1	—	—	1	—
142. Hans Wetter * . . .	—	—	—	1	—	—	—
143. Eberlis H. . . .	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3	1	1	2	1	—
144. Älli Hŭchin . . .	121	4	3	3	6	—	—
145. C. Hŭrlar im Schlatt . . .	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—	—	—
146. C. Schaygo . . .	11	—	—	1	—	—	—
147. Ŭli Gwŭtterli . . .	6	—	—	—	—	—	1
148. Hans Starch . . .	8	—	—	—	2	1	—
149. Die Ämmenin . . .	121	71	3	3	6	—	—
150. C. Gerster . . .	13	—	—	—	2	1	—
151. Egli Stiger . . .	—	—	1	1	2	1	—

62

# Swendiner rŭd.

152. Hans Peters sun in der Ow . . .	40	5	1	1	2	1	—
153. Hans u. C. am Sunder . . .	38	—	1	1	2	2	—
154. Hans Spies . . .	18	—	—	—	—	1	—
155. H. Knŭpfel . . .	37	—	1	—	—	1	—
156. Jäckli Symon im Tobel . . .	21	5	1	1	2	1	—



Besitzer (Swendiner Rod)	Habe in Mark		Waffen					Besitzer (Swendiner Rod)	Habe in Mark		Waffen				
	liegend	fahrend	Panzer	Hauben	Handsch.	Halbarte	Armbrust		liegend	fahrend	Panzer	Hauben	Handsch.	Halbarte	Armbrust
157. Hans Heggenschütter sins brüder sun . . .	20	—	1	—	—	1	—	195. Jäckli Atzler in Brülisow	26	—	1	—	—	1	—
158. Üli Zidlers sun . . .	29	—	1	—	—	1	—	196. Gerwig Regelli . .	17	—	—	—	—	1	—
159. Cûni Saltzman . . .	16	6	1	1	4	1	—	197. Üli Zidler in Gunta .	39	—	—	1	2	1	—
160. Her(man) Zidler . .	40	7	1	1	2	1	—	198. Üli Toppelstain . .	49	8	1	1	2	1	—
161. Hans Sigener . . .	48	10	1	1	2	1	—	199. Jäckli am Weg . .	16	14	1	1	2	1	—
162. Gerwig am Egglin .	70	11	2	2	4	1	—	200. Ülis müter im Brand	30	5	—	—	—	—	—
163. Jäckli Müller in Brülisow	42	—	1	1	2	1	—	201. H. Rainer . . . . .	25	1	1	1	2	1	—
164. Hanns Atzler . . .	18	—	—	1	2	1	—	202. Üli Töring . . . . .	22	2	1	1	2	1	—
165. C. Brunli . . . . .	15	2	—	1	2	1	—	203. H. am Schutz . . . .	20	—	—	1	2	1	—
166. Brid ze Brugg . . .	15	—	—	1	2	—	—	204. Üli Fugger und sin brüder Egli . . . . .	—	—	1	1	2	1	—
167. Üli Mok . . . . .	12	—	—	—	2	1	—	205. C. Kölbiner . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
168. Üli Râl . . . . .	28	—	—	1	2	1	—	206. Hans Rainer . . . . .	45	15	1	1	2	1	—
169. C. Bâris sun . . . .	24	4	—	—	2	1	—	207. Üli Schell . . . . .	85	16	2	2	4	1	—
170. Hans in der Ow und sin sun . . . . .	32	—	1	—	—	1	—	208. Welti Fuchs . . . . .	60	—	1	1	2	1	—
171. Hans Hüber . . . . .	21	—	—	1	2	1	—	209. Cûni am Brand . . .	22 <sup>1/2</sup>	6	—	—	—	—	1
172. Ülis sun in der Ow .	11	3	1	—	—	1	—	210. Älli Schlifferin und ir sün	16	—	—	—	—	1	—
173. Hans Käming . . . .	20	4	1	1	2	1	—	211. Egli Laimer . . . .	32	2	1	1	2	1	—

174. Gerwig Schürpffen								212. Dietzis sun in Swendi	15	—	1	—	—	1	—
kind	24	—	1	—	—	—	—	213. Hans Knushart . .	42	25	1	1	2	1	—
175. Űli Schürpff . . . .	17	—	—	—	—	—	—	214. Jackli Oprechtz							
176. Welti Spies . . . .	12	—	—	—	—	—	—	e[r]ben	90	23	2	2	4	1	—
177. Jäckli Spies . . . .	30	—	1	1	2	1	—	215. H. Schlicher . . . .	8	—	—	—	—	—	1
178. Entz am Sunder . .	40	—	1	1	2	1	—	216. Jäckli Zidler . . . .	18	—	—	1	—	1	—
179. Her(man) Rainer . .	24	16	1	1	2	1	—	217. Hans am Bül, der Wild	30	5	1	1	2	1	—
180. Hans Laimler . . . .	26	—	1	1	2	1	—	218. Jäckli Swendiner .	100	44 <sup>1/2</sup>	3	3	6	1	—
181. Älli Rûlin und ir tochter	30	—	1	—	—	—	—	219. Herman am Brand .	35	5	1	1	2	1	—
182. Jäckli Wisß . . . .	36	4	1	1	2	1	—	220. Peter Brunli * . . . .	—	—	—	—	—	1	—
183. Cûni Fuster in Verrun	12	—	—	1	2	1	—	221. Dietrich Schirmer *	—	—	—	—	—	1	—
184. Hans Müller . . . .	16	—	—	1	2	1	—	222. Jäckli Sundrer, der							
185. Änderli am Egglin und								Pfiffer . . . . .	9	—	—	—	—	—	1
sin brüder . . . . .	31	—	1	—	—	1	—	223. Rûprecht in der							
186. Wälti Liechtenspacher	21	—	1	—	—	1	—	Waldstatt	60	9	1	1	2	1	—
187. Űli Maisterli . . . .	24	4	1	1	2	1	—	73							
188. Űli im Brand und sin								Gunn ter r öd.							
mûter und sine ge-								224. Űli Lenggenhager .	18	—	—	—	2	1	—
schwistergit . . . . .	—	—	1	1	2	1	—	225. Brüder Herman . .	17	—	—	—	2	1	—
189. Hans in Erla . . . .	44 <sup>1/2</sup>	3	1	1	2	1	—	226. Steffan von Gûten-							
190. Jäckli im Brand . .	31	2	1	1	2	1	—	äsch . . . . .	11	—	—	1	—	1	—
191. Cûni Fuster in								227. Űli Röl . . . . .	11	—	—	1	—	1	—
Ratzenöst	28	2	1	1	2	1	—	228. Änderli Hesß . . . .	74	10	2	2	4	—	—
192. Egli Fuster . . . .	10	—	—	—	—	—	—	229. Her(m.) Nidernhuser	98	8	2	2	4	1	—
193. Änderlis Roten wip .	4	—	—	—	—	—	—	230. Űli ze Bach . . . .	24	—	—	1	2	1	—
194. Anna Höheggerin . .	22	2	—	—	—	—	—	231. C. Broger . . . . .	24	—	1	—	2	1	—

Besitzer (Gunter Rod)	Habe in Mark		Waffen					Besitzer (Gunter Rod)	Habe in Mark		Waffen				
	liegend	fahrend	Panzer	Hauben	Handsch.	Halbarte	Armbrust		liegend	fahrend	Panzer	Hauben	Handsch.	Halbarte	Armbrust
232. C. Koster . . . . .	40	6	1	1	2	1	—	271. C. Ray . . . . .	12	—	—	—	2	—	—
233. Jäckli Knill . . . . .	63	10	2	1	2	1	—	272. Her(man) Dobler . .	26	—	—	1	2	1	—
234. H. Lenggenhager . .	17	—	1	—	—	1	—	273. Hs. Moser am Mülrain	14	—	—	1	2	—	—
235. C. Kessel . . . . .	28	—	1	—	—	1	—	274. Der Ginpenun kind	30	—	1	—	—	—	—
236. C. Berner . . . . .	13	—	—	—	2	1	—	275. Üli Zigrer . . . . .	5	—	—	—	—	1	—
237. C. Drät . . . . .	44	—	1	1	2	1	—	276. Hans Berner . . . . .	9	9	1	—	—	1	—
238. Dietli Scherer * . .	10	3 <sup>1/2</sup>	—	1	2	—	—	277. Änderli, sin brüder .	9	1	—	1	—	1	—
239. Üli Mock . . . . .	30	—	—	1	2	1	—	278. Gerwig Berner . . .	23	—	1	—	—	1	—
240. H. Bösch . . . . .	28	—	1	1	2	1	—	279. Her(man) Trät . . .	20	—	—	—	2	1	—
241. C. Edelman . . . . .	16	—	—	1	2	—	—	280. Cristan ze Gunta . .	18	—	—	—	—	1	—
242. C. ze dem Bach . . .	19	2	1	1	2	1	—	281. Hans Mok . . . . .	18	—	—	1	2	1	—
243. C. Mennweger . . . .	50	15	2	1	2	1	—	282. Hans Knüpfel . . . .	25	—	1	1	2	1	—
244. Üli Wisß . . . . .	40	—	1	1	2	1	—	283. Her(m.) Murers erben	46 <sup>1/2</sup>	—	1	1	2	—	—
245. C. Wisß . . . . .	24	—	1	1	2	1	—	284. Hans Kind in der Ow	90	—	2	2	4	—	—
246. Änderli Hew . . . . .	26	—	1	—	—	1	—	285. Üli Yeger . . . . .	18	6	1	2	2	1	—
247. Jäckli Ybach . . . .	8	—	1	—	—	—	—	286. Üli Änderlis wip, Üli							
248. Elß und Richi, Hali-								Hack . . . . .	115	120	1	1	4	—	—
brunners to[c]htren . .			1	1	2	—	—	287. Ludwig Hesß . . . .	70	21	2	2	4	1	—
Herman Entzen sun,								288. Rûdi, R[ûdis] sun ze	10	—	—	—	2	1	—
Herman Wis, sinr tocht-								289. HermanMettler[Gunta	26	—	—	1	2	—	—
terman . . . . .	100	14	1	1	2	—	—	290. Hans Träyer . . . .	50	6	2	1	4	1	—

249. Entz Schächli . . . .	18	3	1	—	2	—	—
250. Gerwig Moser . . . .	35	—	1	—	2	1	—
251. Hans Vesper . . . . .	8	—	—	—	—	1	—
252. Sin müter, drü kind .	8	—	—	—	2	—	—
253. Hermän . . . . .	3	—	—	—	—	1	—
254. H. Knüpfel, Her(mans) im Hag tochterman .	50	—	1	1	2	1	—
255. H. Knüpfel ze Güten- äsch . . . . .	—	—	1	—	—	—	—
256. Älli und Gret Lengen- hagerin . . . . .	11	—	—	—	2	—	—
257. Üli Herman . . . . .	30	—	—	1	2	1	—
258. Üli Jützinun sun . .	50	9	1	1	2	1	—
259. H. Schlunder . . . . .	20	—	—	1	2	1	—
260. C. Schnider in Berngäht	33	—	1	—	2	1	—
261. Gerwig Mennweger .	50	15	1	1	4	1	—
262. Hans Nusßbömer . .	44 <sup>1/2</sup>	—	1	1	2	1	—
263. Älli Mettlerin . . . .	15	—	—	—	2	—	—
264. Her(man) ze Egga .	44 <sup>1/2</sup>	—	1	1	2	1	—
265. Entzen erben im Tobel	26	—	—	1	—	—	—
266. Barthlome an Halten .	64	—	2	1	6	1	—
267. Hans Nögger . . . .	13 <sup>1/2</sup>	—	—	—	2	—	—
268. Der Taler von des Hinders güt . . . . .	—	—	—	1	—	—	—
269. H. Bentz . . . . .	47	—	1	1	2	1	—
270. H. Diethelm . . . . .	7	—	—	—	2	—	—

291. H. Berner . . . . .	6	—	—	—	—	1	—
292. Gerwig undern Halten	7	—	—	—	—	1	—
293. Der Wildistainer . .	90	2	2	2	4	1	—
294. Bilgri Spiß . . . . .	40	—	—	—	—	—	—
295. Hans Loser . . . . .	7	—	—	—	—	1	—
296. Älli Änderlin * . . .	—	—	—	—	—	—	—
297. C. ze Grund . . . . .	13	—	—	1	—	—	—
298. H. Hamer . . . . .	6 <sup>1/2</sup>	—	—	—	—	—	1
299. Her(man) ze Gunta .	37	—	1	1	2	1	—
300. C. ze Gunta . . . . .	30	—	1	1	2	1	—
301. H. Eggler . . . . .	9	—	—	—	2	1	—
302. Hans Schnäggen . . .	6 <sup>1/2</sup>	—	—	—	2	1	—
303. C. Yeger * . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
304. Der jung Kölbiner u. sin wip . . . . .	5	—	—	—	—	1	—
305. Üli Rayg * . . . . .	—	—	—	—	2	1	—
306. Üli, Her(mans) sun ze	26 <sup>1/2</sup>	8	1	1	2	1	—
307. Switzer * . [Gunta	—	—	—	—	—	—	—
85							

R ü t i n e r r ö d .

308. Cūni in der Ow von Swendi . . . . .	20	—	—	1	2	1	—
309. Jäckli Buderbok . .	31	—	—	1	2	1	—
310. Jäckli Klann . . . .	40	2	1	1	2	1	—
311. Büchler . . . . .	75	23	1	1	2	1	—
312. Hans am Büel . . . .	20	—	1	—	—	1	—



Besitzer (Rütiner Rod)	Habe in Mark		Waffen					Besitzer (Rütiner Rod)	Habe in Mark		Waffen				
	liegend	fahrend	Panzer	Hauben	Handsch.	Halbarte	Armbrust		liegend	fahrend	Panzer	Hauben	Handsch.	Halbarte	Armbrust
313. Üli Klamm . . . . .	32	—	—	1	—	1	—	356. Uli Wärtler . . . . .	14	14	1	—	—	1	—
314. Hans Stuckken . . . . .	4	—	—	—	—	1	—	357. C. Wolffer . . . . .	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	1	—	—	—	1
315. Her(man) Keller . . . . .	24	—	—	1	2	1	—	358. Entz Brising . . . . .	40	11	1	—	—	1	—
316. Üli ze Ybach . . . . .	9	—	—	1	—	1	—	359. H. in der Swendi . . . . .	28	4	—	1	2	—	—
317. Der Müller underm Stain	47	—	1	1	2	1	—	360. Hans in der Swendi . . . . .	90	32 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2	2	4	1	—
318. C. Haßlower . . . . .	37	—	1	1	—	1	—	361. Katherina Klammin . . . . .	26	—	1	—	—	—	—
319. Üli am Ebnot . . . . .	11	—	—	1	—	1	—	362. C. Elsen Geswendinen sun . . . . .	13	—	—	1	2	1	—
320. Üli im Ymmen . . . . .	28	—	1	—	—	—	—	363. Hans Mümensun . . . . .	30	—	1	1	2	1	—
321. He(rman) am Ebnot und sin brüder . . . . .	35	6	1	1	2	2	—	364. Ha[ini] ain Stainegg . . . . .	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	1	—	1	—
322. Her(man) Hall . . . . .	17	—	—	1	—	—	—	365. Hans Schirmer . . . . .	26	5	1	—	—	1	—
323. Üli Boll . . . . .	13	—	—	—	—	1	—	366. H. Rütiner . . . . .	13	—	1	1	2	1	—
324. H. Nägelli . . . . .	22	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	1	2	1	—	367. Jäckli Wärtler . . . . .	36	—	1	—	—	1	—
325. C. Hall . . . . .	22	2	1	—	—	1	—	368. Gerwig uff der Rüti, der clain . . . . .	35	—	1	—	—	1	—
326. Entz Fuchs . . . . .	67	23	2	2	4	1	—	369. Hans Kurtzer . . . . .	26	4	1	—	—	1	—
327. Wälti Koppenhan . . . . .	40	10	1	1	2	1	—	370. Jekli Berner . . . . .	9	—	1	—	—	—	—
328. Gerwig Goldiner . . . . .	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6	1	1	2	1	—	371. Der jung Jäckli im Bifang . . . . .	32 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1	1	2	1	—
329. Änderli Tod . . . . .	15	17*	1	—	—	—	—								
330. Hans Würiners erben	27	—	—	1	2	—	—								

331. Welti in der Swendi .	28	4	1	—	—	1	—
332. Der Müller Zunzenwis	12	2	—	—	2	1	—
333. Gerwig Boll . . . .	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	1	1	2	1	—
334. Ŭli am Ennweg . .	71	14	2	2	4	1	—
335. Cŭni Himelberger . .	90	18	1	1	2	—	—
336. Herman Hŭber und sine geswistergit . . . .	23	—	—	—	2	1	—
337. Entz Ybacher . . . .	13	—	—	1	2	1	—
338. Entz Goldiner . . . .	35	7	1	1	2	1	—
339. Welti Kurtzer . . . .	14	1	—	—	—	—	1
340. Jäckli uff der Rŭti .	136	44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2	2	2	—	—
341. Welti Siginen sun .	57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	30	1	1	2	1	1
342. Gerwig Bopphart . .	53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6	1	1	2	1	—
343. Hans Geswend . . . .	105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	15	2	2	4	1	—
344. Die Staigerin * . . . .	—	—	1	1	2	—	—
345. Ŭli, Jäcklis sun uff Rŭti	35	—	1	—	2	1	—
346. Aulbrech uff der Rŭti	15	—	—	—	—	1	—
347. C. Tailer . . . . .	9	—	—	—	2	1	—
348. Her(man) Geswend .	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—	—	1
349. Rŭtsch am Mennweg .	35	5	1	1	2	1	—
350. die vogtkind . . . . .	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	1	—	—	—
351. Jäckli Norder . . . .	83	53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2	2	4	1	—
352. Ŭli Krusi . . . . .	13	—	—	1	—	—	—
353. Welti am Ebnot . . .	18	5	1	—	—	1	—
354. H. im Byfang . . . .	9	—	—	—	—	1	—
355. H. Herschi . . . . .	20	—	—	1	—	1	—

372. Des Suters erben am Hirsberg . . . . .	6	—	—	—	—	—
373. Ŭlr (ich) Tailer . .	34	—	1	—	—	1
374. Ŭli Hŭptli . . . . .	30	2	1	1	2	1
67						

# Rinkenbacher rŭd.

375. Anderli Spätting . .	18	—	1	—	—	1	—
376. Marti an Blatten .	15	—	—	1	2	1	—
377. Ŭli Haintzen sun .	15	—	—	1	2	1	—
378. Hans an Blatten, sin mŭter u. kind	42	—	1	1	2	1	—
379. Hans Schmid und sin brŭder . . . . .	4	—	—	—	2	1	—
380. Gerwig Andres von Eggenhŭtten . . . .	40	—	1	1	2	1	—
381. Hans Sŭner . . . . .	28	—	1	—	—	1	—
382. sin sun Hans . . . .	—	—	—	1	2	1	—
383. Andres wip . . . . .	12	—	—	1	—	—	—
384. H. Bopphart und viere siner vogtkind	53	8	1	1	2	1	—
385. Jeckli Kes . . . . .	10	—	—	—	2	1	—
386. Els Holtzmanin und ir kind . . . . .	—	—	—	—	2	—	—
387. Entz Andres wip . .	24	—	—	—	—	—	—
388. Jekli Hofman . . . .	28	—	1	1	—	1	—

Besitzer (Rinkenbacher Rod)	Habe in Mark		Waffen					Besitzer (Rinkenbacher Rod)	Habe in Mark		Waffen				
	liegend	fahrend	Panzer	Hauben	Handsch	Halbarte	Armbrust		liegend	fahrend	Panzer	Hauben	Handsch.	Halbarte	Armbrus
389. Peter in Berngaht .	9	—	—	—	2	1	—	404. sine vogtkind . . .	22	—	—	—	2	—	—
390. Ūli, Her(man) Göttis sun, und sin swöster	16	—	—	1	—	1	—	405. Herman Bophartz erben	26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—	1	1
391. Hans Käming . . .	9	—	—	—	2	1	—	406. Elsen . . . . .	—	—	—	—	2	—	—
392. Ann Ritzin . . . .	14	—	—	1	—	—	—	407. Gerwig Leb . . . .	6	—	—	—	2	1	—
393. H. Tuppli . . . . .	79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	20	2	2	4	1	—	408. Hans Stöber . . . .	—	50	1	1	2	1	—
394. Ūli Roder . . . . .	38	—	1	1	2	1	—	409. Anna Biserin * . .	—	—	—	1	—	—	—
395. H. Roder . . . . .	9	3	—	—	2	1	—	410. C. Bopphart . . . .	35	6	1	1	2	1	—
396. Cūni Engler . . . .	12	—	—	1	—	1	—	411. Hans Holtzman . . .	4	—	—	—	—	1	—
397. Ūli Berner . . . . .	16	—	—	—	2	1	—	412. Hans Träyer * . . .	—	—	—	—	—	1	—
398. Jeckli Haslower . .	15	—	—	1	—	1	—	413. Ūli Bopphart, der amman	—	—	3	3	6	—	1
399. Welti Ritz . . . . .	18	3	1	—	2	1	—	39							
400. Ūli Ritz . . . . .	23	—	1	1	—	1	—	Summa der pantzer CClxxxiiij vel quasi.							
401. Her(man) Schmid . .	9	—	—	—	—	1	—								
402. Her(man) Kocher . .	21	—	1	—	—	1	—								
403. Ūli Bokyselli . . .	89	14	2	2	4	1	—								

## 2. Namenregister zum Appenzeller Waffenrodel.

Von jedem Namen wird auf die aus dem Abdruck im Appenzeller Urkundenbuch übernommene *Laufnummer*, sowie auf die *Rode*, welcher der Wehrpflichtige angehörte, verwiesen: Gu = Gunter, Le = Lener, Ri = Rinkenbacher, Rü = Rütiner, Sch = Schlatter, Sw = Swendiner Rod. *Rode* bedeutet: Reihe, Riege, Runde.)

Die Geschlechts- und Taufnamen sind in der ursprünglichen Form und Schreibart wiedergegeben. Die volkstümlichen Formen einiger Namen sind aufzulösen wie folgt: Älli = Adelheid; Änderli = Andreas; Bentz = Benedikt; Brid = Brigitta; Cûni = Cuno; Egli = Eglolf; Entz = Lorentz; Gût = Gutta; Haini = Heinrich; Jäckli, Jeckli = Jacob; Mätzi = Mechthilde; Richi = Richenza; Rûdi, Rûtsch = Rudolf; Welti = Walther.

Beim Einreihen ins Alphabet wird ä = ae, ö = oe, ü = ue, kk = ck, û = u gewertet.

<b>A</b> kker, Bentz am. . . . .	21	Le	Bentz, H[aini] . . . . .	269	Gu
Ämmenin (Ammann),			Berner, Änderli . . . . .	277	Gu
die . . . . .	149	Sch	(Bruder von Hans)		
Änderli(n), Älli . . . . .	296	Gu	Berner, C[ûni] . . . . .	236	Gu
Änderli(s), Ũli, wip . . . . .	286	Gu	Berner, Gerwig . . . . .	278	Gu
Amman, vergl. Äm-			Berner, H[aini] . . . . .	291	Gu
menin			Berner, Hans . . . . .	276	Gu
Amman, Hans . . . . .	89	Le	(Bruder von Änderli)		
Amman(s), Ũli, sun			Berner, Jekli . . . . .	370	Rü
von Huntwyl . . . . .	108	Sch	Berner, Ũli . . . . .	397	Ri
Andres wip . . . . .	383	Ri	Berngaht, Peter in . . . . .	389	Ri
Andres, Entz, wip . . . . .	387	Ri	Byfang, H[aini] im . . . . .	354	Rü
Andres, Gerwig, von			Bifang, der jung Jäckli im	371	Rü
Eggenhütten . . . . .	380	Ri	Biser(in), Anna . . . . .	409	Ri
Atzler, Hanns . . . . .	164	Sw	Blanck(en), Hainis,		
Atzler, Jäckli, in			erben . . . . .	74	Le
Brülisow . . . . .	195	Sw	Blatten, Hans an, sin		
<b>B</b> ach, Ũli ze . . . . .	230	Gu	müter u. kind . . . . .	378	Ri
Bach, C[ûni] ze dem . . . . .	242	Gu	Blatten, Marti an . . . . .	376	Ri
Bäri(s), C[ûni], sun . . . . .	169	Sw	Bösch, H[aini] . . . . .	240	Gu



Bokyselli, Ūli, . . . 403 Ri  
sine vogtkind . . . 404 Ri  
Boll, Gerwig . . . 333 Rü  
Boll, Ūli . . . . . 323 Rü  
Bomgarter(s), des, wip 118 Sch  
Bophart(z), Herman,  
erben, vgl. Els(en) 405 Ri  
Bopphart, C[ūni] . . . 410 Ri  
Bopphart, Gerwig . . . 342 Rü  
Bopphart, H[aini], u.  
viere siner vogtkind 384 Ri  
Bopphart, Ūli, der  
amman 413 Ri  
Branbüler, Ūli . . . 100 Sch  
Brand, Cūni am . . . 209 Sw  
Brand, Herman am . . . 219 Sw  
Brand, Jäckli im . . . 190 Sw  
Brand, Ūli im, u. sin  
müter u. sine ge-  
schwistergit . . . 188 Sw  
Brand, Ūlis müter im 200 Sw  
Brising siehe Walpurger  
Brising, Entz . . . 358 Rü  
Brising, Jäckli . . . 129 Sch  
Broger, C[ūni] . . . 231 Gu  
Brüder Herman . . . 225 Gu  
Brüder, Ūli . . . . . 39 Le  
Brugg, Brid ze . . . 166 Sw  
Brunli, C[ūni] . . . 165 Sw  
Brunli, Peter . . . 220 Sw  
Brust, Ūli . . . . . 105 Sch  
Büchler(in), Katherin,  
u. ir sun Haini . . . 90 Le  
Buderbok, Jäckli . . . 309 Rü  
Büchler . . . . . 311 Rü  
Bül, Aulbrecht am . . . 95 Sch  
Bül, Hans am . . . 312 Rü  
Bül, Hans am, der Wild 217 Sw  
Bül, Herman am . . . 52 Le  
Büler, Jäckli . . . . . 49 Le  
Byfang, siehe Bifang

Diethelm, H[aini] . . . 270 Gu  
Dietzi(s), Haini . . . 25 Le  
Dietzi(s), Herman, sun 54 Le  
Dietzi(s) sun in Swendi 212 Sw  
Dietzi(s), Ūli, H[ainis]  
brüder 34 Le  
Dobler, Herman . . . 272 Gu  
Doppelstain siehe  
Toppelstain  
Drät, C[ūni], vgl. Trät 237 Gu  
Eberli(s), H[aini] . . . 143 Sch  
Ebnot, Cūni am . . . 14 Le  
Ebnot, He[rman] am,  
u. sin Brüder . . . 321 Rü  
Ebnot, Ūli am . . . 319 Rü  
Ebnot, Welti am . . . 353 Rü  
Edelman, C[ūni] . . . 241 Gu  
Egga, Herman ze . . . 264 Gu  
Eggler, H[aini] . . . 301 Gu  
Eggler, Hans . . . 139 Sch  
Egglin, Änderli am,  
u. sin Brüder . . . 185 Sw  
Egglin, Gerwig am . . . 162 Sw  
Eggliner, der, knaben 79 Le  
Engler, Cūni . . . 396 Ri  
Els(en) [Bophart?] . . . 406 Ri  
Ennweg, Ūli am . . . 334 Rü  
Entz(en) erben  
im Tobel 265 Gu  
Entz(en), Herman, sun;  
Herman Wis, sinr  
tochterman 248 Gu  
Entz, Jäckli,  
in Brülisow 48 Le  
Erla, Hans in . . . 189 Sw  
Fuchs, Entz . . . . . 326 Rü  
Fuchs, Welti . . . . . 208 Sw  
Fugger, Ūli, u. sin  
Brüder Egli . . . 204 Sw

Fuster, Cûni, in Ratzenöst	191 Sw
Fuster, Cûni, in Verrun	183 Sw
Fuster, Egli . . . .	192 Sw
<b>G</b> ademler, Entz . . .	71 Gu
Gädemler, Hans u. Cûnli . . . . .	88 Le
Gaiss, Haini . . . .	32 Le
Gaisser, Änderli . . .	26 Le
Gaisser, Hans . . . .	29 Le
Geppenstainer, Her- man . . . . .	109 Sch
Gerer, Cûni, der Bre- gentzer . . . . .	131 Sch
Gerster, C[ûni] . . .	150 Sch
Gesßler, Jäckli . . .	94 Sch
Geswend, C[ûni], Elsen Geswendinen sun .	362 Rü
Geswend, Hans . . .	343 Rü
Geswend, Herman . .	348 Rü
Ginpen(un), der, kind	274 Gu
Götti, Ūli, Herman Göttis sun u. sin swöster . . . . .	390 Ri
Goldiner, Entz . . .	338 Rü
Goldiner, Gerwig . .	328 Rü
Grüber, Jeckli . . .	15 Le
Grund, C[ûni], ze . .	297 Gu
Grunder(s), Haini, wip	80 Le
Grunder, Jeckli . . .	18 Le
Gunta, Cristan ze . .	280 Gu
Gunta, C[ûni] ze . . .	300 Gu
Gunta, Herman ze . .	299 Gu
Gunta, Rûdi ze, R[ûdis] sun . . . .	288 Gu
Gunta, Ūli ze, Her- mans sun . . . . .	306 Gu
Gûtenäsch, Steffan von	226 Gu
Gwätterli, Ūli . . . .	147 Sch

<b>H</b> ack, Ūli . . . . .	286 Gu
Häch(in), Älli . . . .	144 Sch
Häch, Egli . . . . .	103 Sch
Häch(en), Entz, erben	134 Sch
Häch, Ludwig . . . .	127 Sch
Hag, Her[man] im, siehe Knüpfel, Haini	
Haim(en), Weltis, erben	133 Sch
Haintz(en), Hans, sun	93 Sch
Haintz(en), Uli, sun .	377 Ri
Haintzler, Anna, H[aini] Haintzlers wip . . .	53 Le
Haintzler, Ūli . . . .	47 Le
Halibrunner, Els u. Richi . . . . .	248 Gu
Hall, C[ûni] . . . . .	325 Rü
Hall, Herman . . . .	322 Rü
Halten, Barthlome an	266 Gu
Halten, Gerwig undern	292 Gu
Hamer, H[aini] . . . .	298 Gu
Haslower, Jeckli . . .	398 Ri
Haßlower, C[ûni] . . .	318 Rü
Heggenschütter, Hans, sins brüder sun . .	157 Sw
Heller, Rûdi . . . . .	81 Le
Heller, Ūli . . . . .	82 Le
Hensel, der, im Schlatt	119 Sch
Hermân, vgl. Brüder	253 Gn
Herman, Ūli . . . . .	257 Gu
Hierr(?) uff Staig, vgl. Staig . . . . .	28 Sw
Herschi, H[aini] . . .	355 Rü
Hesß, Änderli . . . .	228 Gu
Hesß, Ludwig . . . .	287 Gu
Hesß, Ūli . . . . .	114 Sch
Hew, Änderli . . . .	246 Gu
Hilter, der . . . . .	86 Le
Hilter(in), Gret . . .	75 Le
Himmelberger, Cûni .	335 Rü
Höhegger(in), Anna	194 Sw
Hofman, Jekli . . . .	388 Ri

Hold, Hans . . . .	124	Sch
Hold, Ŭli, sine ge- schwistergit . . .	124	Sch
Holtzman, Hans . .	411	Ri
Holtzmanin (Holtzman), Els, u. ir kind . .	386	Ri
Höptli, Jäckli . . .	67	Le
Höptli, Ŭli . . . .	374	Rü
Hüber, Hans . . . .	171	Sw
Hüber, Herman, u. sine geschwistergit . .	336	Rü
Hüber, Ŭli . . . .	2	Le
Hürenbott, Hans . .	92	Sch
Hürler, Cŭni . . . .	113	Sch
Hürler, C[ŭni], im Schlatt . . . .	145	Sch
Hürler, Ŭli, in Tüffen	128	Sch
Jbach, Ibacher, Jeger, Jmmen, siehe Ybach, Ybacher, Yeger, Ymmen		
Inhelder, Ŭli . . . .	126	Sch
Joßli, Ŭli . . . .	125	Sch
Jützin(un), Ŭli, sun .	258	Gu
Jutzin(en), Ŭli, uff der Staig . . . .	36	Le
Käming, Hans . . . .	391	Ri
Käming, Hans . . . .	173	Sw
Keller, Herman . . .	315	Rü
Kern, Hans, u. sin schwiger . . . .	23	Sw
Kern, Hans, u. H[aini], an Halten . . . .	91	Sch
Kern, Haini . . . .	17	Le
Kern, Ludwig, u. sin vatter . . . .	22	Le
Kern, Ŭli . . . .	57	Le
Kern, Welti . . . .	87	Le
Kes, Jeckli . . . .	385	Ri

Kessel, C[ŭni] . . . .	235	Gu
Kilchlen, Gŭt(ta) am	61	Le
Kind, Hans, in der Ow	284	Gu
Klamm(in), Katherina	361	Rü
Klamm, Ŭli . . . .	313	Rü
Klann, Jäckli . . . .	310	Rü
Knill, Jäckli . . . .	233	Gu
Knüpfel, H[aini] . . .	155	Sw
Knüpfel, H[aini], Her- [mans] im Hag tocht- terman . . . .	254	Gu
Knüpfel, H[aini], ze Gŭtenäsch . . . .	255	Gu
Knüpfel, Hans . . . .	282	Gu
Knushart, Hans . . .	213	Sw
Koch, Jackli u. Cŭni	10	Le
Koch, Ŭli . . . .	11	Le
Kocher, Herman . . .	402	Ri
Kölbiner, C(ŭni) . . .	205	Sw
Kölbiner, der jung, u. sin wip . . . .	304	Gu
Koppenhan, Wälti . .	327	Rü
Koster, C[ŭni] . . . .	232	Gu
Krusi, Ŭli . . . .	352	Rü
Kurtzer, Hans . . . .	369	Rü
Kurtzer, Welti . . . .	339	Rü
Laimer, Egli . . . .	211	Sw
Laimler, Hans . . . .	180	Sw
Laimli, C[ŭni], im Mos	121	Sch
Laimli, Jäckli . . . .	138	Sch
Laimli, Ludwig . . .	137	Sch
Laimli, Ŭli . . . .	140	Sch
Lancker, Ŭli . . . .	122	Sch
Leb, Gerwig . . . .	407	Ri
Len, Jäckli am . . .	7	Le
Lener, Haini . . . .	51	Le
Lener, Ŭli . . . .	68	Le
u. sine vogtkind . .	69	Le
Lengg, Jäckli . . . .	99	Sch

Lenggenhager(in), Älli  
 u. Gret . . . . . 256 Gu  
 Lenggenhager, H[aini] 234 Gu  
 Lenggenhager, Üli . 224 Gu  
 Liechtenspacher, Wälti 186 Sw  
 List, Jeckli . . . . . 27 Le  
 Loser, Hans . . . . . 295 Gu  
 Loufften, Älli am . . 24 Le  
 Ludwig, Hans . . . . 136 Sch

**Ma**isterli, Üli . . . . 187 Sw  
 Marpacher, Cûni, u.  
 sin vatter . . . . . 104 Sch  
 Marpacher, Jeckli . . 16 Le  
 Matzenöwer, der . . . 135 Sch  
 Mennweg, Rûtsch am, 349 Rü  
 die vogtkind . . . . 350 Rü  
 Mennweger, C[ûni] . . 243 Gu  
 Mennweger, Gerwig 261 Gu  
 Mettler(in), Älli . . . 263 Gu  
 Mettler, Herman . . . 289 Gu  
 Mok, Hans . . . . . 281 Gu  
 Mok, Üli . . . . . 167 Sw  
 Mock, Üli . . . . . 239 Gu  
 Moser, Cûni . . . . . 101 Sch  
 sine stüfkind . . . . 102 Sch  
 Moser, Gerwig . . . . 250 Gu  
 Moser, Hans,  
 am Mülrain 273 Gu  
 Müller, Hans . . . . . 184 Sw  
 Müller, Herman . . . . 77 Le  
 Müller, Jäckli, in  
 Brülisow 163 Sw  
 Müller, der, underm  
 Stain . . . . . 317 Rü  
 Müller, der, Zunzenwis 332 Rü  
 (= zeUnzenwis oder  
 eher zu Enzenwis)  
 Müller(in), die, uff Gais 84 Le  
 Mültobler, Welti, vgl.  
 Mätzi im Schlatt . . 123 Sch

Müsler(s), Cûni,  
 brüder kind 45 Le  
 Müslin, Hans am . . . 5 Le  
 Müßler, Cûni . . . . 6 Le  
 Mûmensun, Hans . . . 363 Rü  
 Murer(s), Herman,  
 erben 283 Gu

**N**ägelli, H[aini] . . . 324 Rü  
 Nidernhuser, Herman 229 Gu  
 Nögger, Hans . . . . 267 Gu  
 Nögger, Rûdi . . . . 43 Le  
 Nord, Jäckli am (Sohn) 41 Le  
 Nord, Rûdi am (Vater) 40 Le  
 Norder, Jäckli . . . . 351 Rü  
 Norder, Üli . . . . . 44 Le  
 Nusßbömer, Hans . . . 262 Gu  
 Nusßbömer, Hermann 78 Le

**Ö**dler(s), Entz, wip  
 u. kind . . . . . 115 Sch  
 Ödler, Üli . . . . . 107 Sch  
 Öweller, Entz . . . . 64 Le  
 Oprecht(z), Jäckli,  
 erben 214 Sw  
 Ow, Cûni in der, von  
 Swendi . . . . . 308 Ri  
 Ow, Hans in der, u.  
 sin sun . . . . . 170 Sw  
 Ow, Üli(s) sun in der 172 Sw  
 Owan, Üli in . . . . . 63 Le  
 Owan, Ülis sun in, der  
 die panderun hett . . 58 Le  
 Owan, Üli in . . . . . 50 Le  
 Oweller, Haini, u. sine  
 geschwistergit . . . 72 Le  
 Owiller(s), Cûni, kind 55 Le

**P**eter(s), Hans, sun  
 in der Ow . . . . . 152 Sw  
 Pfiffer, s. Sundrer, Jäckli



**R**ainer, H(aini) . . . 201 Sw  
 Rainer, Hans . . . 206 Sw  
 Rainer, Herman . . . 179 Sw  
 Ray, C[ûni] . . . 271 Gu  
 Rayg, Ûli . . . 305 Gu  
 Regelli, Gerwig . . . 196 Sw  
 Ritz(in), Ann(a) . . . 392 Ri  
 Ritz(en), Her[man],  
                                     kind . . . 62 Le  
 Ritz, Ûli . . . 400 Ri  
 Ritz, Welti . . . 399 Ri  
 Roder, H[aini] . . . 395 Ri  
 Roder, Ûli . . . 394 Ri  
 Röl, Ûli . . . 227 Gu  
 Rösch, Egli . . . 12 Le  
 Rösch(in), Els . . . 35 Le  
 Rösch(in), Richi . . . 20 Le  
 Rot(en), Änderli(s), wip . . . 193 Sw  
 Rûl(in), Älli, u. ir  
                                     tochter . . . 181 Sw  
 Rûl, Ûli . . . 168 Sw  
 Rümelli . . . 83 Le  
 Rûti, Cûni in der . . . 96 Sch  
 Rûti, Aulbrech uff der . . . 346 Rü  
 Rûti, Gerwig uff der,  
                                     der clain . . . 368 Rü  
 Rûti, Jäckli uff der . . . 340 Rü  
 Rûti, Uli uff, Jäcklis  
                                     sun . . . 345 Rü  
 Rütiner, H[aini] . . . 366 Rü  
  
**S**altzmann, Cûni . . . 159 Sw  
 Schächli, Entz . . . 249 Gu  
 Schay(en), des, kind . . . 141 Sch  
 Schaygo, C[ûni] . . . 146 Sch  
 Schedler, Cûni . . . 106 Sch  
 Schedler, Hans . . . 112 Sch  
 Schedler, Ûli, am Bûl  
                                     sine vogtkind . . . 111 Sch  
 Schell, Ûli . . . 207 Sw  
 Scherer, Dietli . . . 238 Gu

Schirmer, Dietrich . . . 221 Sw  
 Schirmer, Hans . . . 365 Rü  
 Schlatt, Mätzi im, und  
                                     Welti Mültobler . . . 123 Sch  
 Schlicher, H[aini] . . . 215 Sw  
 Schliffer(in), Älli, u.  
                                     ir sün . . . 210 Sw  
 Schlipfen, Haini in der . . . 8 Le  
 Schlunder, Haini . . . 259 Gu  
 Schmid, Hans, u. sin  
                                     brüder . . . 379 Ri  
 Schmid, Herman . . . 401 Ri  
 Schnägg, Hans . . . 302 Gu  
 Schnider, C[ûni], in  
                                     Berngäht . . . 260 Gu  
 Schnider(s) wib,  
 Hansen, in Bernhalm . . . 42 Le  
 Schöir, Jäckli . . . 59 Le  
 Schürgi, Gerwig . . . 19 Le  
 Schürpff(en), Gerwig,  
                                     kind . . . 174 Sw  
 Schürpff, Ûli . . . 175 Sw  
 Schutz, H(aini) am . . . 203 Sw  
 Schwendi, Schwendiner  
                                     siehe Swendi, Swen-  
                                     diner  
 Sigener, Hans . . . 161 Sw  
 Sigener, Jäckli . . . 56 Le  
 Sigin(en), Welti, sun . . . 341 Rü  
 Simon, siehe Symon  
 Spätting, Änderli . . . 375 Ri  
 Spek, Egli . . . 37 Le  
 Spek, Jekli . . . 46 Le  
 Spicherman, Cristan . . . 97 Sch  
 Spicherman, Ûli . . . 98 Sch  
 Spies, Hans . . . 154 Sw  
 Spies, Jäckli . . . 177 Sw  
 Spies, Welti . . . 176 Sw  
 Spiß, Bilgri . . . 294 Gu  
 Stämmeli, Entz . . . 73 Le  
 Stämelli, Ûli . . . 3 Le

Stämmelli(s), Üli, brüder	60	Le
Staig, Haini uff der	66	Le
Staig, Her[man?], uff vgl. Herr . . . .	28	Le
Staiger(in), die . . .	344	Rü
Stainegg, Ha[ini] an .	364	Rü
Starch, Hans . . . .	148	Sch
Steger, Gerwig . . .	65	Le
Stiger, der . . . .	117	Sch
Stiger, Egli . . . .	151	Sch
Stöber(in), die, u. ir kind	38	Le
Stöber, Dietrich . . .	70	Le
Stöber, Hans . . . .	408	Ri
Stöber, Üli . . . .	30	Le
Stuckken, Hans . . .	314	Rü
Sunder, Hans u. C[üni] am	153	Sw
Sunder, Entz am . .	178	Sw
Sundrer, Jäckli, der Pfiffer	222	Sw
Süner, Hans . . . .	381	Ri
sin sun Hans . . .	382	Ri
Suter(s), des, erben am Hirsberg . . .	372	Rü
Suter, Cüni . . . .	1	Le
Swendi, H[aini] in der	359	Rü
Swendi, Hans in der	360	Rü
Swendi, Welti in der	331	Rü
Swendiner, Jäckli .	218	Sw
Symon, Jäckli, im Tobel	156	Sw
Switzer . . . . .	307	Gu
Tailer, C[üni] . . . .	347	Rü
Tailer, Ülr[ich] . . .	373	Rü
Taler, der, von des Hinders güt . . . .	268	Gu
Tod, Änderli . . . .	329	Rü
Töring, Üli . . . .	202	Sw
Toppelstain, Üli . . .	198	Sw
Trät, Herman, vgl. Drät	279	Gu
Träyer, Hans . . . .	290	Gu
Träyer, Hans . . . .	412	Ri
Tuppli, H[aini] . . . .	393	Ri
Tuschli, Cüni . . . .	120	Sch

Undersew, Cüni . . .	130	Sch
Vässler, Jäckli . . .	76	Le
Veser, Hans . . . .	251	Gu
sin müter, drü kind .	252	Gu
Vetter, Herman, am Len	9	Le
Vetter, Welti . . . .	13	Le
Wakker, Hans . . . .	4	Le
Wäckrin, die alt u. jung	85	Le
Wärtler, Jäckli . . .	367	Rü
Wärtler, Üli . . . .	356	Rü
Waldstatt, Rüprecht in der . . . . .	223	Sw
Walpurger, die, von H[aini] Brisings güt	116	Sch
Weg, Jäckli am . . .	199	Sw
Wetter, Hans . . . .	142	Sch
Wild s. Bül, Hans am		
Wildstainer, der . . .	293	Gu
Wis, Herman, vgl. Entz	248	Gu
Wis, Cristan in der .	132	Sch
Wisß, C[üni] . . . .	245	Gu
Wisß, Jäckli . . . .	182	Sw
Wisß, Üli . . . .	244	Gu
Wolffer, C[üni] . . . .	357	Rü
Würiner(s), Hans, erben	330	Rü
Ybach, Jäckli . . . .	247	Gu
Ybach, Üli ze . . . .	316	Rü
Ybacher, Entz . . . .	337	Rü
Yeger, C[üni] . . . .	303	Gu
Yeger, Üli . . . .	285	Gu
Ymmen, Üli im . . .	320	Rü
Zarn, Cüni . . . .	31	Le
Zidler, Herman . . . .	160	Sw
Zidler, Jäckli . . . .	216	Sw
Zidler, Üli, in Gunta	197	Sw
Zidler(s), Üli, sun .	158	Sw
Zige siehe Zyge		
Zigrer, Üli . . . .	275	Gu
Zunzenwis siehe Müller		
Zyge, Herman . . . .	33	Le

### 3. Zusammenzug des Appenzeller Waffenrodel.

Roden	Haus- haltungen (alte Zählung)	Vermögen in Mark *		Anzahl der Waffen				
		Grundbesitz	Fahrhabe	Panzer	Hauben	Handsch.	Halbarten	Armbrust
1. Lener Rod . . . .	90 (91)	2917 Mk. <sup>1)</sup>	489 Mk.	73	70	142	53	5
2. Schlatter Rod . . .	61 (62)	2067 „ <sup>2)</sup>	350 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „	49	59	102	38	4 <sup>8)</sup>
3. Swendiner Rod . .	72 (73)	2009 „ <sup>3)</sup>	279 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „	51	50	102	60	3
4. Gunter Rod . . . .	84 (85)	2328 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „ <sup>4)</sup>	268 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „	51	52	136	57	1 <sup>9)</sup>
5. Rütiner Rod . . . .	67 (67)	2122 „ <sup>5)</sup>	375 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „	47	46	80	52	4
6. Rinkenbacher Rod	39 (39)	760 „ <sup>6)</sup>	104 „	19	24	54	31	2
Altes Land Appenzell †	413 (417)	12203 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Mk. <sup>7)</sup>	1867 Mk.	290	301	616 <sup>10)</sup>	291	19

<sup>1)</sup> + 7 β dn. <sup>2)</sup> + 24 β dn. <sup>3)</sup> + 2 β dn. <sup>4)</sup> + 9 β 7 dn. <sup>5)</sup> + 9 β dn. <sup>6)</sup> + 7 β dn. <sup>7)</sup> + 58 β 7 dn  
<sup>8)</sup> + 1 schöppen u. 1 spiess. <sup>9)</sup> + 2 spies. <sup>10)</sup> d. h. 308 Paar.

\*) Die Mark wurde damals in Konstanzer Währung mit 2 ℔ 5 β berechnet; 1 ℔ dn (Pfund Pfennige) = 20 β (Schilling); 1 β = 12 dn. — Ein Schaf galt 4 β, ein Lamm 18 dn. und 1 Käse 8 dn.

†) Die Reichssteuer von 125 Mark war verteilt wie folgt: Appenzell 67<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> β; Hundwil-Urnäsch 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> β; Teufen 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk 2 dn; Wittenbach-Rotmonten 6 Mk — 5 β 8 dn; Engetswil 1 Mk 13 β; Trogen bezahlte 70 ℔ Reichssteuer. Da diese Verteilung jahrelang unverändert blieb, so lassen sich daraus keine genauen Schlüsse auf die Bevölkerungszahlen der verschiedenen Gemeinden ziehen,

## 4. Die Grundbesitzverteilung im Amt Appenzell nach dem Waffenrodel

R o d e n	Haus- halt- ungen	keine Angabe	unter 1 Mark	1 — 20 Mark	21—40 Mark	41—60 Mark	61—80 Mark	81—100 Mark	101 200 Mark	über 200 Mark	Angaben von Grundbesitz (Fahrhabe)
1. Lener Rod . . .	90	3	6	30	26	9	11	3	1	1	87 (31)
2. Schlatter Rod . .	61	1	2	24	16	10	1	3	4	—	60 (22)
3. Swendiner Rod. .	72	3	2	23	32	8	1	3	—	—	69 (32)
4. Gunter Rod . . .	84	2	4	37	22	10	4	4	1	—	82 (19)
5. Rütiner Rod . . .	67	—	1	26	27	5	3	3	2	—	67 (31)
6. Rinkenbacher Rod.	39	5	2	18	10	2	1	1	—	—	34 (7)
Amt Appenzell . . .	413	14	17	158	133	44	21	17	8	1	399 (142)

Ein Schätzungswert der Fahrhabe ist auffallenderweise nur bei 142 Haushaltungen angegeben. Die Frage, ob wirklich eine so große Zahl von Haushaltungen (271) keine Fahrhabe von schätzbarem Wert besaß, oder ob die Vermögensaufnahme nicht vollständig durchgeführt wurde, läßt sich nicht leicht entscheiden. Vielleicht war ein Existenzminimum der Schätzung nicht unterworfen; wie weit die Lebware davon erfaßt wurde, ist nicht ersichtlich. Unter den Grundbesitzern überwog der bescheidene Mittelstand. Eine kleine Führerschicht verfügte über stattlichen Grundbesitz. Gebäude waren wahrscheinlich in die Schätzung nicht einbezogen. Auch die wenigen Armen besaßen ein „Heimetli“, das sie der Verteidigung wert hielten.



## 5. Die Verteilung von Besitz und Rüstung

im Amt Appenzell nach dem Waffenrodel.

Umfang des Grund- besitzes	Haus- haltungen		Vermögensschätzung in Mark			
	mit Grund- besitz	mit Fahrhabe	Grund- besitz	Fahrhabe	Gesamt- vermögen	Durch- schnitt
keine Angabe	14	1	—	50	50	?
unter 1 Mk. .	17	—	— <sup>1)</sup>	—	—	— <sup>3)</sup>
1— 10 Mk. .	61	6	434	23 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	457 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7,5 Mk.
11— 20 Mk. .	97	19	1518 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103	1621 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	16,7 „
21— 30 Mk. .	75	24	1894 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1992	26,5 „
31— 40 Mk. .	58	25	2073	160 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2233 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	38,5 „
41— 50 Mk. .	34	19	1557	192 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1749 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	51,4 „
bis 50 Mk. .	356	94	7477 <sup>2)</sup>	627	8104	23,1 Mk.
51— 60 Mk. .	10	8	553 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	113	666 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	66,6 Mk.
61— 70 Mk. .	15	10	994 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	142	1136 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	78,4 „
71— 80 Mk. .	6	6	459 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	123 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	583	97,1 „
81— 90 Mk. .	13	11	1154 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	314 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1469	113 „
91—100 Mk. .	4	4	398	86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	484 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	121,1 „
101—200 Mk. .	8	8	958 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	303 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1262	157,7 „
über 200 Mk. .	1	1	208	157	365	365 „
über 50 Mk .	57	48	4726 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1240	5966 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	104,6 Mk.
Zusammen . .	413	142	12203 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>2)</sup>	1867	14070 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>2)</sup>	34 Mk.

<sup>1)</sup> 58 B 7 dn.; <sup>2)</sup> + 58 B 7 dn. = 1 Mark 13 B 7 dn.; <sup>3)</sup> 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B.

Die grosse Mehrheit von rund sechs Siebentel der Bevölkerung (356 Haushaltungen), die gut vier Siebentel des gesamten Vermögens besass, stellte ungefähr  $\frac{2}{3}$  der Bewaffnung (185 Panzer, 200 Hauben, 210 Paar Handschuhe, 251 Halbarten, 13 Armbrüste). Eine kleine Minderheit von rund ein Siebentel der Landleute, die fast drei Siebentel des gesamten Vermögens besass, lieferte etwa  $\frac{1}{3}$  der Bewaffnung (105 Panzer, 101 Hauben, 98 Paar Handschuhe, 40 Halbarten, 6 Armbrüste). — Aus dem Hause des reichsten Landmannes, *Jäckli Entz* (nr. 48), der über 5 Panzer, 5 Hauben, 5 Paar Handschuhe und 1 Armbrust verfügte, ging vermutlich der erste selbständige Landamann des vereinigten Landes Appenzell hervor: *Ulrich Entz* (1412 bis 1417). — Wo im Rodel jede Vermögensangabe fehlt, ist nicht unbedingt auf Besitzlosigkeit zu schliessen. Entweder blieb der Rodel unvollendet, oder es waren einzelne Landleute wie der Ammann *Ueli Bopphart* in der Rinkenbacher Rode (nr. 413), der 3 Panzer, 3 Hauben, 3 Paar Handschuhe und 1 Armbrust aufbrachte, als Inhaber von Amtsgütern und Freilehen von der Vermögensschätzung befreit. Vielleicht blieb auch allgemein ein Teil der Fahrhabe als Existenzminimum von der Schätzung enthoben.